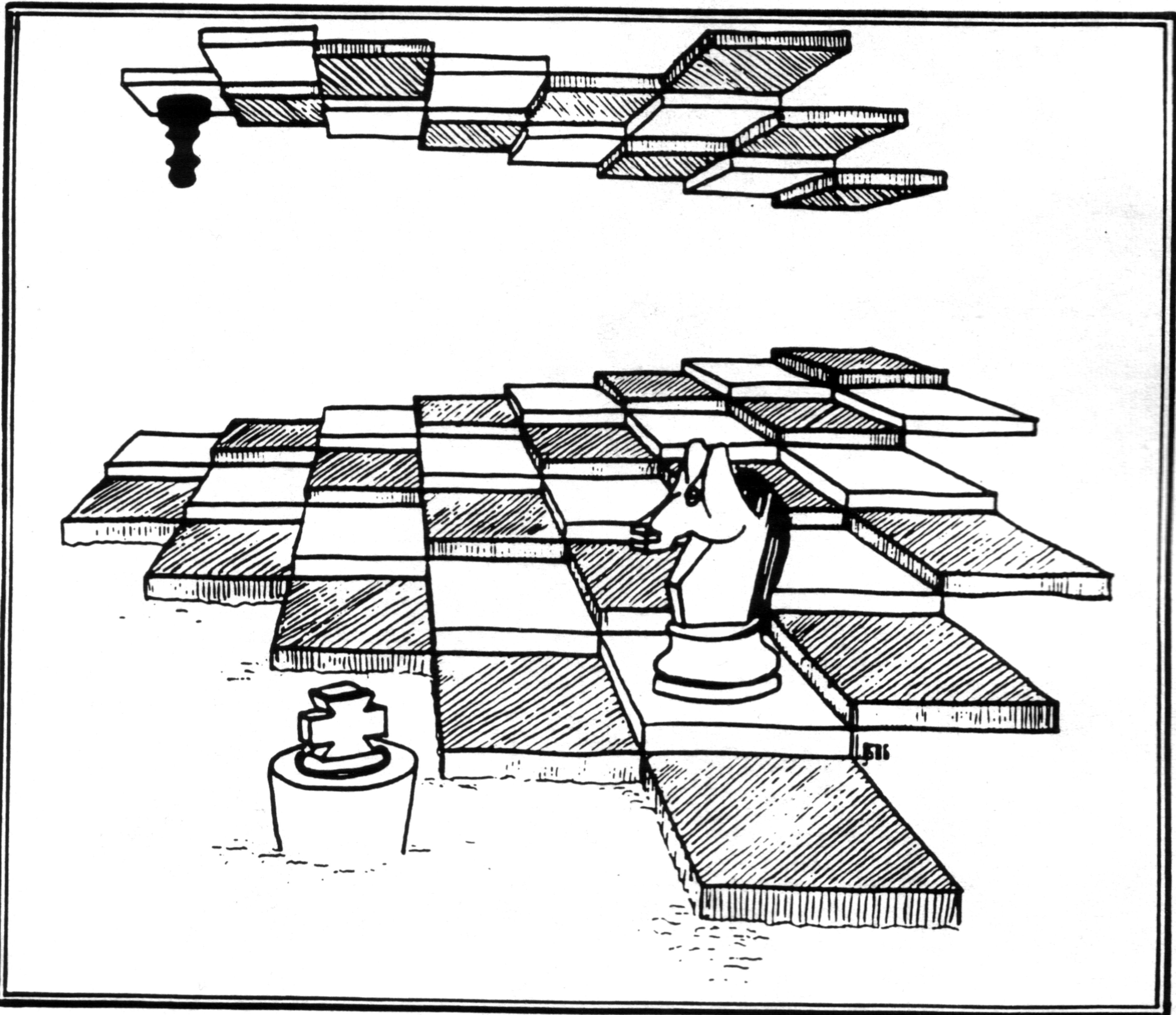


5. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

JÄNNER 1989



R. HANEL gewinnt FESTTAGS-TURNIERSERIE

Inhaltsverzeichnis:

Ein Urteil der Westligakommission	3
Nachtrag zu "Nie wieder Hallein"	4
Staatsliga	5
Westliga	14
Landesliga	24
1. Klasse Süd	26
2. Klasse Mitte	27
Qualifikationsturnier zur JLM	28
Festags-Blitzturnierserie	28
Das klassische Läuferopfer	33
Neues vom Fernschach	35

BITTE VORMERKEN!

+++++

4. HALLEIN-WERFENER OPEN

2. - 10. September 1989

Preisfonds S 80.000.- !

gespielt wird in 2 Kategorien:

Kategorie A: offen für alle

Kategorie B: nur Spieler unter 1900 Elopunkten.



+++++

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Dr. Reinhard Hanel, Robert Scheibmaier, Salzburg, Bernhard Laube, Igls, Feichtner Thomas, Saalfelden.

Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszenen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.

7. Jänner 1989

Ein Urteil der Westligakommission

Prolog:

Hallein erreichte in der Saison 84/85 mit der Mannschaft H. Herndl, Hinteregger, Fößmeier und Hauthaler den ausgezeichneten 3. Platz. Da sich diese Mannschaft aber auflöste, verzichteten die Halleiner freiwillig auf die Teilnahme an der Westliga. Im Jahr darauf schafften sie aber wiederum über das Qualifikationsturnier den Aufstieg. Sie erreichten den 5. Platz. Da auch diese Mannschaft - Hager, G. Herndl, Hinteregger und Ennsberger - zerfiel, zogen sie sich wiederum zurück. Die "Abmeldung" erfolgte erst Ende August. Eine Abmeldung besteht in einem nicht Zurückschicken der Anmeldung. So weit so schlecht. Ich finde das Verhalten des Halleiner Schachklubs nicht korrekt. Man kann nicht freiwillig verzichten, ein Jahr darauf wieder mitspielen und dann wieder zurücktreten. Dies ist ein inkonsequentes Verhalten. Ich kann mir vorstellen, daß der Westligavorstand darüber verärgert ist. Aber wenn er so eine Vorgangsweise abstellen will, muß er die Turnierordnung dementsprechend abfassen. Angeblich gibt es bereits diese Bestimmungen, aber in dem Westligaspielplan 1988/89 stehen noch die alten, überholten Bestimmungen.

Hallein - Westliga Akt 1:

Vor einem Jahr erhielt der Halleiner Schachklub die Abrechnung für das Spieljahr 86/87. Er erhielt einen Fahrkostenausgleich. Mit dieser Abrechnung wird auch das Reuegeld rückerstattet. In diesem Schreiben stand kein Wort, daß das Reuegeld einbehalten wurde!! Erst auf telefonische Anfragen erhielten die Halleiner die Auskunft, daß der WL Vorstand beschlossen hat, das Reuegeld nicht auszuzahlen. War es Schlamperei oder hoffte der WL Vorstand, daß den Halleinern das Fehlen des Reuegeldes in der Endabrechnung nicht auffiel? Die Halleiner mußten daher gegen eine Entscheidung, die sie schriftlich nie erhielten, protestieren. Das taten sie auch.

Hallein - Westliga Akt 2:

Der Turnierordnung entsprechend behandelte die Westligakommission diesen Protest. Die Sitzung fand am 29. Mai 1988 statt. Der Beschluß wurde den Halleinern mit einem Schreiben vom 6. Dezember 1988 mitgeteilt! Dieses Schreiben ist so interessant, daß ich darauf eingehen möchte.

Zuerst stellt es fest, daß die Halleiner Anspruch auf das Reuegeld haben. Denn laut Turnierordnung der WL verfällt das Reuegeld nur dann, wenn man zu einem Wettkampf nicht antritt. Der Vorstand kennt also seine Bestimmungen nicht. Aber man wollte diese S 2000.- nicht herausrücken und verhängte deshalb eine Pönale von S 2000.-. Dieses Pönale verhängte aber nicht der WL Vorstand - 1. Instanz -, sondern die WL Kommission - zweite und letzte Instanz. Meinem Rechtsgefühl nach ist diese Vorgangsweise nicht korrekt. Die Pönale kann nur von der 1. Instanz ausgesprochen werden, um den Vereinen eine Möglichkeit

des Protestes zu geben.

Aber dies ist leider nicht die einzige Ungereimtheit des Beschlusses der Westligakommission.

Zitat aus dem Schreiben:

Allerdings faßte die Kommission den Beschluß, daß der Schachklub Hallein nach § 17 Strafbestimmungen lit. a) wegen vorzeitigem Ausscheiden aus dem laufenden Bewerb mit einem Pönale in der Höhe von S 2000.- zu belegen ist.

Ende des Zitats.

Entscheidend ist daher, wann die Westligasaison beginnt und wann sie aufhört.

Zitat aus dem Schreiben:

Seit Bestehen der WL hat das Spieljahr mit der Sitzung der WL Kommission begonnen

Ende des Zitates.

Aber wo steht dies in der Turnierordnung? Im § 5 (Spielberechtigung) steht im letzten Absatz etwas darüber.

Zitat:

Die Spielsaison beginnt mit der 1. Runde und endet mit dem Qualifikationsturnier. Ende des Zitates.

Beginnt also die WL Saison mit der Sitzung der WL Kommission, wie es die Kommission annimmt, oder wie es in der Turnierordnung steht?

Eine sehr dubiose Entscheidung des WL-Vorstandes und der WL-Kommission. Bei dem ganzen Vorgang hat man den Eindruck, primär ging es darum, Hallein für ihr Verhalten zu verurteilen und man suchte dafür eine Bestimmung, die einigermaßen dafür geeignet war.

Man darf sich dann aber nicht wundern, daß die Funktionäre ein schlechtes Image haben.

Gerhard Herndl

Nachtrag zu "Nie wieder Hallein".

Am Mittwoch, den 7. Dezember erhielt ich von der Gemeinde Hallein die Verständigung, daß einstimmig beschlossen wurde, das 3. Halleiner Open mit einem Betrag von S 12.000.- zu unterstützen. Leider war zu diesem Zeitpunkt die Zeitung schon verschickt.

Ich freue mich über diesen Betrag, dessen Höhe mich positiv überrascht hat.

Gerhard Herndl

STAATSLIGA

(3. Runde am 3./4.12.1988)

MOZART - DONAUSTADT

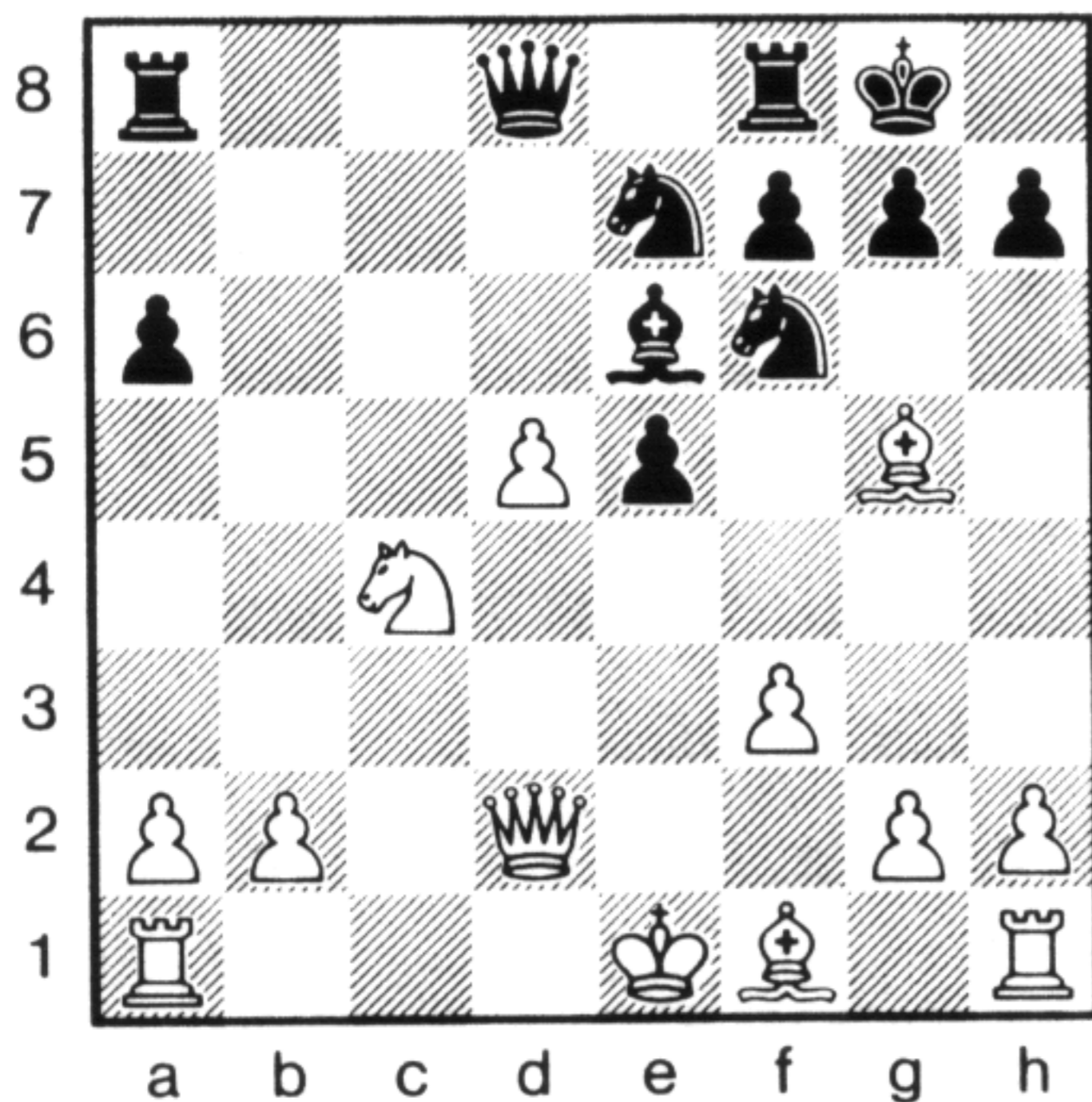
Wir erhofften uns gegen die Wiener einen eindeutigen Sieg, da sie letztes Jahr sehr abstiegsgefährdet waren, und ihre Aufstellung kaum verändert haben.

Brett 1: BRSTIAN - EISTERER 1/2, 1/2
In seiner Weißpartie konnte Egon am Samstag einen Bauern gewinnen. Allerdings kam sein Gegner dafür stark ins Spiel. Schließlich endete die Partie remis. Am zweiten Tag führte eine Abtauschschlacht zu ebendiesem Resultat.

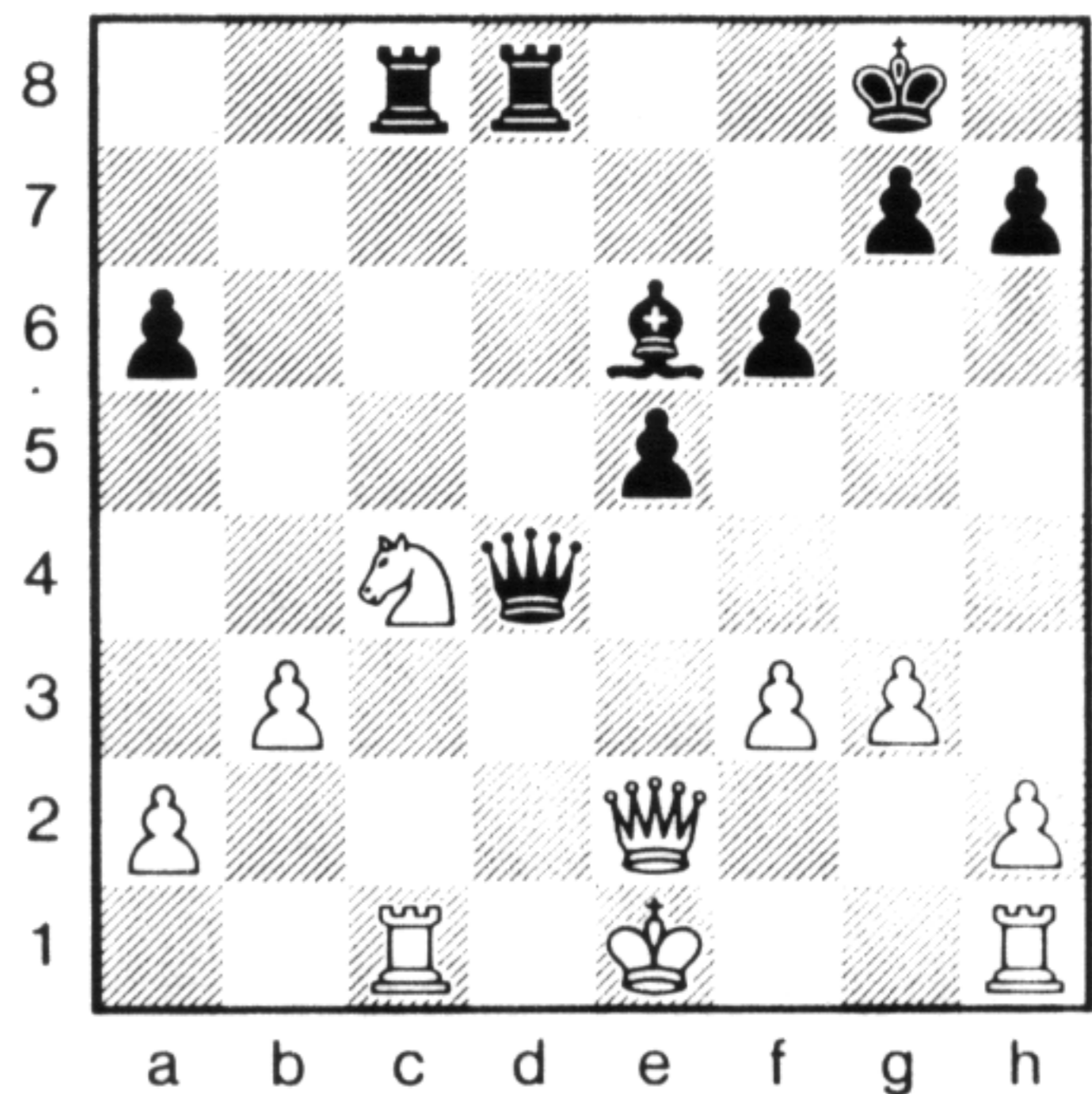
Brett 2: HANEL - SCHUH 1 1/2 : 1/2

SCHUH - HANEL

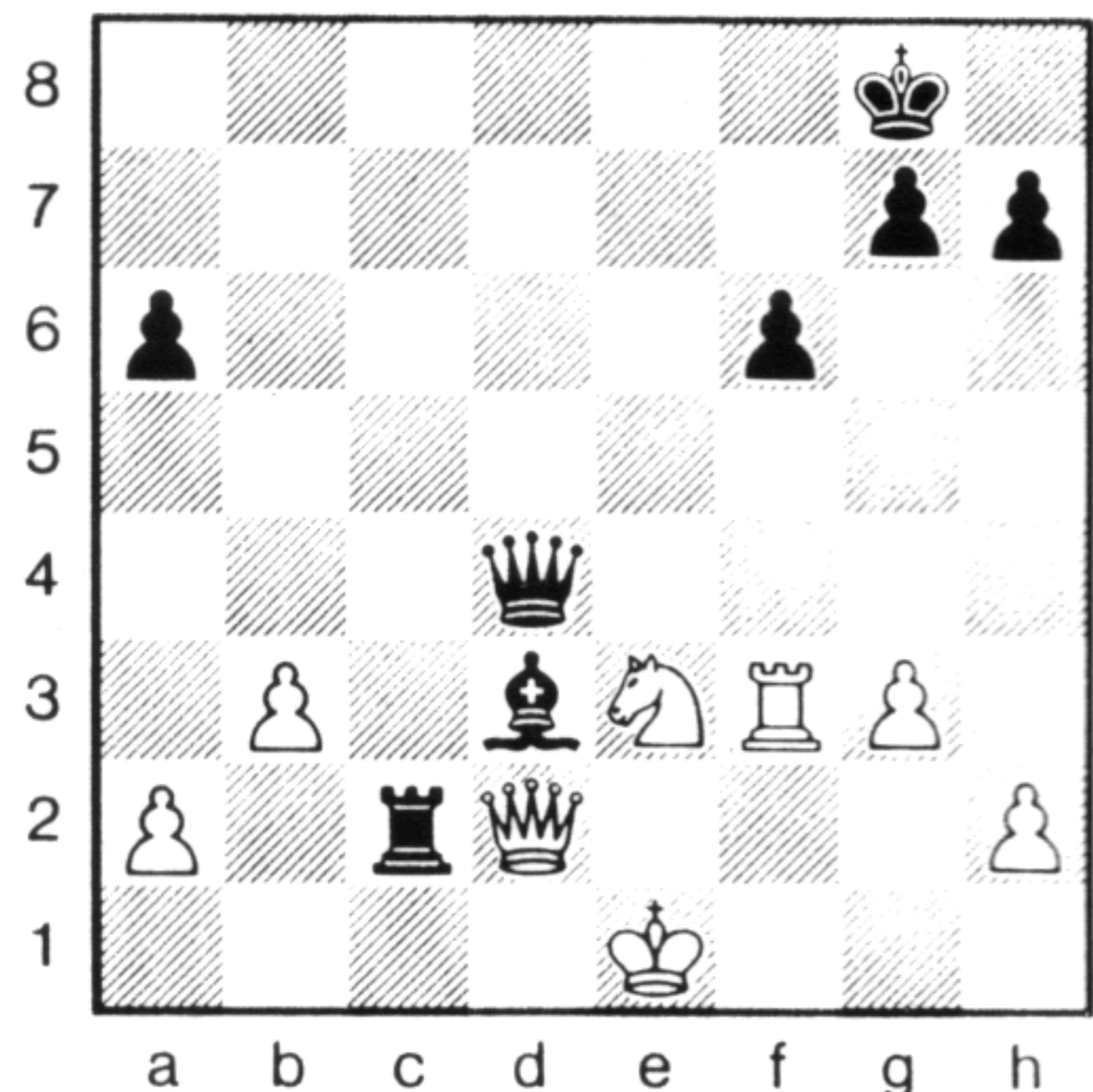
1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 e5 6. Sdb5 d6 7. Lg5 a6 8. Sa3 b5 9. Sd5 Da5+ 10. Ld2 Dd8 11. Lg5 Le7 12. Sxe7 Sxe7 13. f3?! besser ist natürlich 13. Lxf6 13. ... Le6 14. c4 0-0!? 15. Dd2!? 15. cxb5 axb5 16. Sxb5 (16. Lxb5? Txa3 17. bxa6 Da5+) d5 mit aktivem Spiel für den Bauern 15. ... bxc4 16. Sxc4 (Lxc4!?) d5!? 17. exd5?! besser ist 17. Sxe5! dxe4 18. Dxd8 Tfxd8 19. fxe4 Td4 mit unklarer Stellung



17. ... Sfxd5! 18. Le2 f6 19. Le3 Sf5 20. Lf2? besser ist 20. Lc5, obwohl der Nachziehende auch dann klar besser steht. Es könnte folgen: 20. ... Sf4! 21. Lxf8 Dxf8 und die weißen Rochaden sind wegen Dc5+ bzw. Tc8 verhindert. Außerdem droht Sxg2+ Sd4 etc. All das läßt das Qualitätsoffer mehr als korrekt erscheinen. 20. ... Sf4 21. g3 Sxe2 22. Dxe2 Tc8 23. Tc1 Sd4 24. Lxd4 Dxd4 25. b3 Tfd8 - +



26. Tf1 Lf5 27. Tf2 Ld3 28. Dd2! Auf 28. Db2 folgt: 28. ... Txc4! 29. bxc4 De3+ 30. Kd1 Lc2++ 31. Kxc2 Dd3# 28. ... e4! 29. Se3 exf3 30. Txc8 oder 30. Txf3 Le4! und Schwarz gewinnt einen Turm 30. ... Txc8 31. Txf3 Tc2!



0:1

(32. Sxc2 Dg1+)

Am zweiten Tag spielte ich eine farblose Eröffnung. Dennoch kam ich Dank ungenauem Spiels meines Gegners in ein klar gewonnenes Endspiel. Dann sah ich den "sofortigen Gewinn", der dem Wiener wieder Remischancen gab. Noch ein paar dumme Züge meinerseits und die Punkteteilung war nicht mehr zu umgehen.

Brett 3: PETERWAGNER - STUMMER

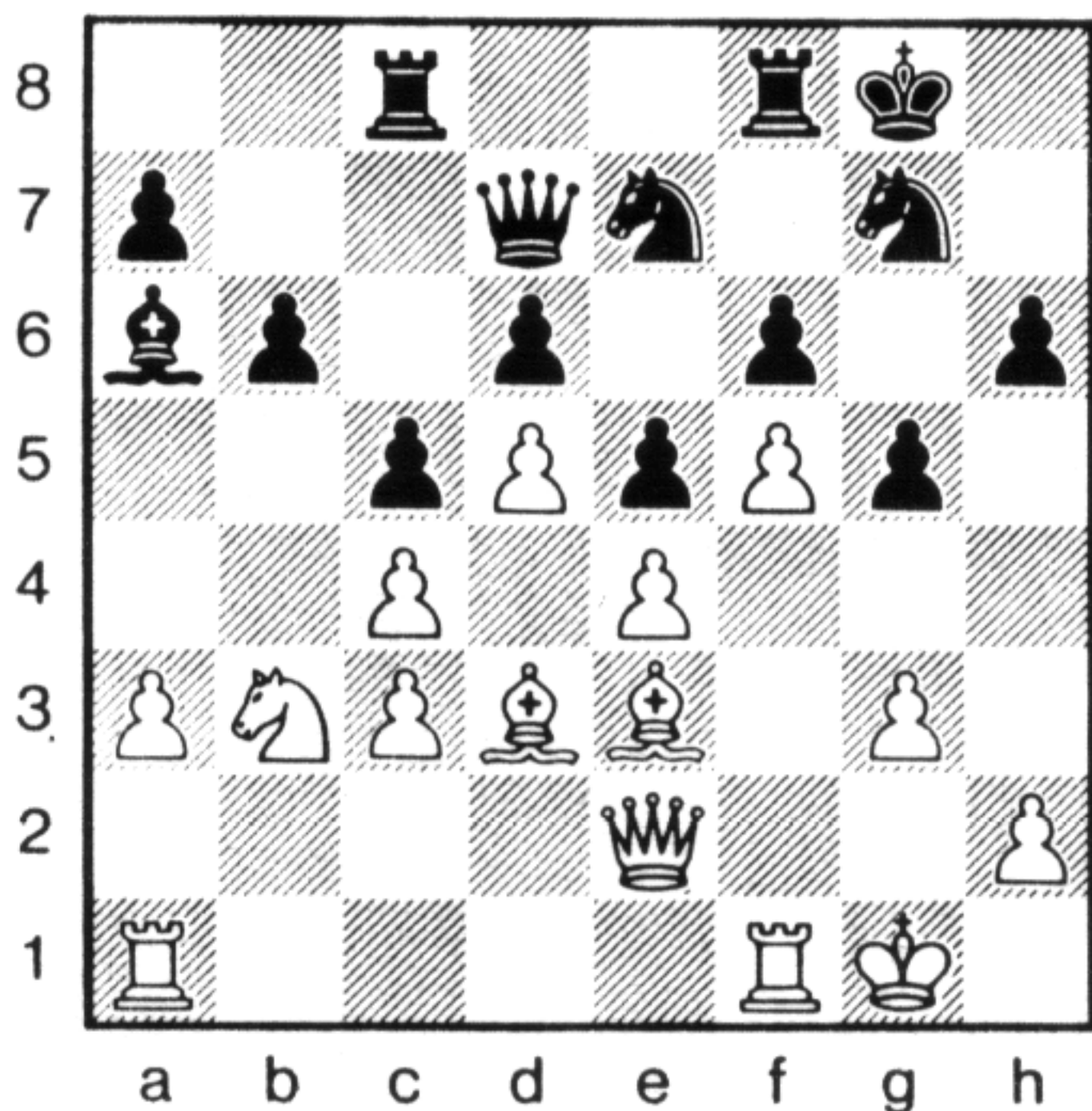
1/2, 1/2

Die erste Partie ergab eine wenig interessante Stellung und damit auch ein Remis. Am zweiten Tag nahm Heinz zu früh ein Friedensangebot an. Bei der Analyse stellte sich heraus, daß er einen Bauern hätte gewinnen können.

Brett 4: SCHÖPPL - LOCKL 0:1, 1:0
Am Samstag wollte Engelbert der Theorie ausweichen und wurde dafür bestraft. Es entstand eine Stellung die "lehrbuchmäßig" zertrümmert wurde. Sonntags kam es zu folgender Partie:

SCHÖPPL - LOCKL

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 Lb4 4. e3 b6
5. Ld3 Lb7 6. f3! Lxc3+ 7. bxc3 0-0
8. Se2 d6 9. 0-0 c5 10. e4 Sc6 11. Lg5
h6 12. Lh4 g5!? 13. Lf2 e5?! schwächt
das Feld f5 14. Dd2 Sh5 13. g3 Sa5
14. Sc1 La6 15. De2 Sg7 Es drohte 16.f4
16. Sb3 Sc6 17. a3 es drohte Generalab-
tausch auf d4 nebst Sb4 und Tc8!
17. ... Se7 18. Le3 Dd7 19. f4 f6 20. f5
Tac8 21. d5!



Weiß steht jetzt klar besser. Er hat Raumvorteil und kann auf beiden Flügeln agieren, während sich die schwarzen Figuren im Wege stehen. 21. ... De8
22. a4 Tb8 23. Kg2 Kf7! 24. h4 Th8 25.
hxc5 hxc5 26. Lxc5?! fxc5 27. f6 Dd7
28. fxe7 Kxe7 29. Th1 Tbf8 das Schein-
opfer Lxc5 hat nicht viel eingebracht.
Schwarz hat Gegenspiel: 30. a5 Lc8 31.
axb6 axb6 32. Sd2 Kd8?! besser ist wohl
das Manöver Se8-f6 33. Lc2! Df7 34. Txb8
Txb8 35. Ta8 Dd7 36. Df3! Dh3+? es
mußte Se8 geschehen 37. Kf2 Dh2+?
immer noch besser ist Se8 38. Ke3 Se8
39. Dg4 Ke7 40. Txc8 Th6 41. La4 1:0

Somit konnten wir 4,5:3,5 gegen die Donaustädter gewinnen, ein Sieg der auch höher ausfallen hätte können.

Reinhard Hanel

HIETZING WIEN - RANSHOFEN 3:5

Ein Wettkampf gegen Hietzing ist immer so eine Art Lotteriespiel. Die Wiener spielen oft mit einer erstklassigen Mannschaft, treten aber des öfteren unvermittelt mit der zweiten Garnitur an. In der vergangenen Saison beeinflussten sie so entscheidend den Titelkampf: Herzog, Janetschek, Swoboda und Schlosser schlugen VOEST Linz 6,5:1,5; Herzog, Swoboda, Zöbisch und auf Brett 4 einmal Steiner und einmal niemand(!) verloren gegen Merkur Graz 2,5:5,5 - Merkur wurde Meister vor VOEST.

Heuer nun spielte gegen uns erstmals in dieser Saison der frischgekürte IM Schlosser, und die Wiener setzten uns mit Herzog, Schlosser, Janetschek und Juraczka so ungefähr das Beste ans Brett, was sie haben. Es bleibt zu hoffen, daß Hietzing auch gegen die anderen Spitzenmannschaften eine gute Mannschaft aufbietet.

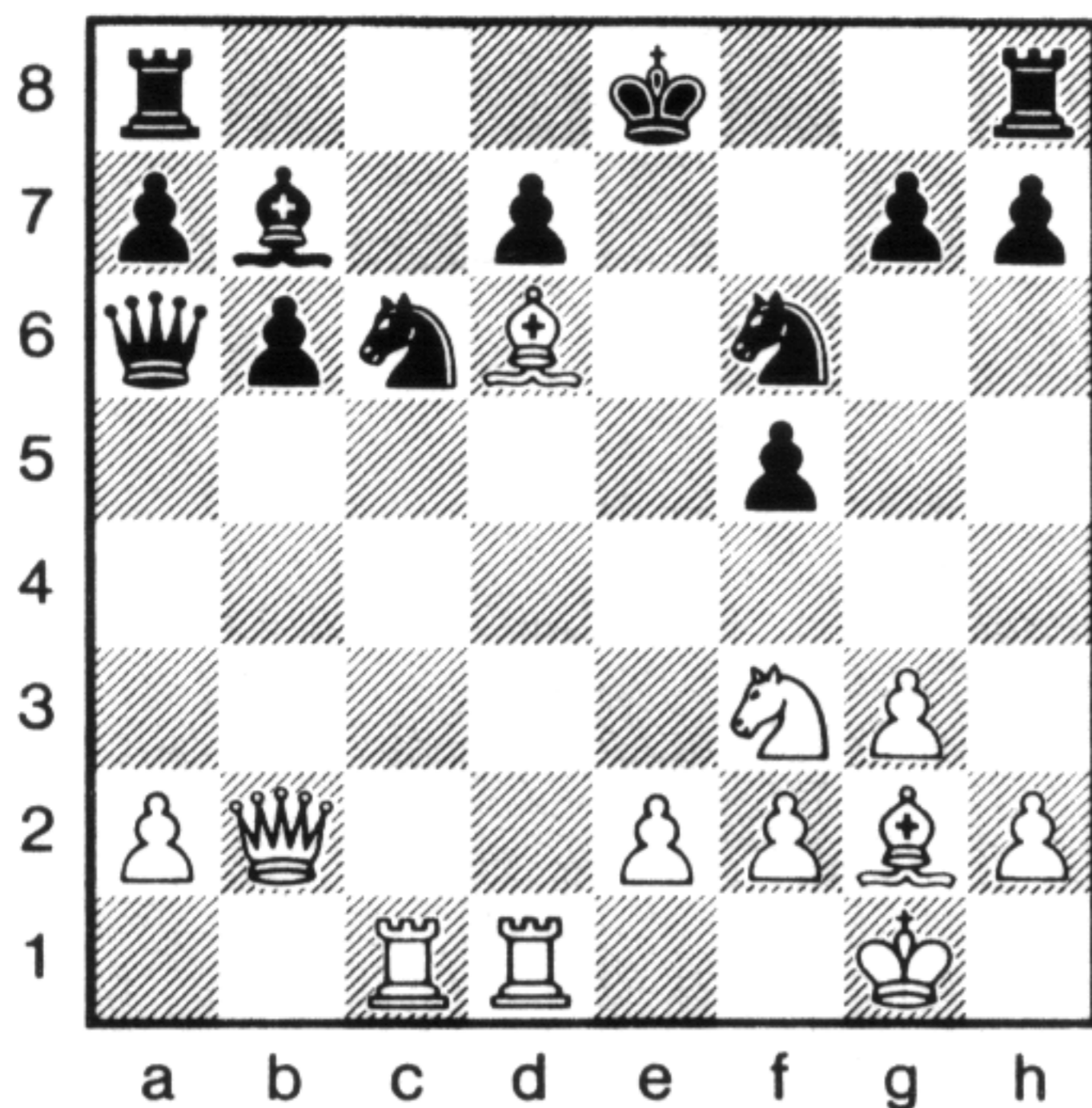
Angesichts der beschriebenen Umstände ist unser klarer 5:3 Sieg gegen dieses Spitzenteam umso erfreulicher.

Brett 1: ARNE DÜR - HERZOG 2:0

Arne war wieder einmal der Vater des Sieges. In zwei großartigen Partien ließ er dem Wiener Angriffskünstler keine Chance. Als Schwarzer verleitete Arne bei positioneller Überlegenheit seinen Gegner zu einem zweischneidigen Figurenopfer und zeigte sich anschließend bei der Verteidigung voll auf der Höhe. Mit Weiß spielte er selbst im Herzog-Stil und setzte den Wiener in einer opferreichen Partie schnell matt.

A. DÜR - HERZOG

1. c4 e5 2. Sc3 Lb4 3. g3 c6 4. Lg2 f5
5. d4 Da5? Die bisherigen schwarzen Züge waren ungewöhnlich, aber spielbar; hier aber mußte 5. ... e4 geschehen 6. dxe5! Lxc3+ 7. bxc3 Dxc3+ 8. Ld2 Dxe5 9. Sf3 De7 10. Dc2 De4 11. Db2 Sf6 12. Lb4 Nun droht 13.Sg5! Dxc2 14.De5+ Kd8 15.Sf7#. Daher: 12. ... c5 Denn nun folgt auf 13.Sg5 De7! und Schwarz hält sich. 13. Lxc5 Sc6 14.0-0 Dxc4 15. Tac1 Da6 16. Tfd1 b6 17. Ld6 Lb7 (siehe Diagramm nächste Seite) 18. Txc6! Nachdem so die wichtigste Verteidigungsfigur beseitigt worden ist, wird der schwarze König, der zum Ausharren in der Mitte gezwungen war, schnell mattgesetzt.



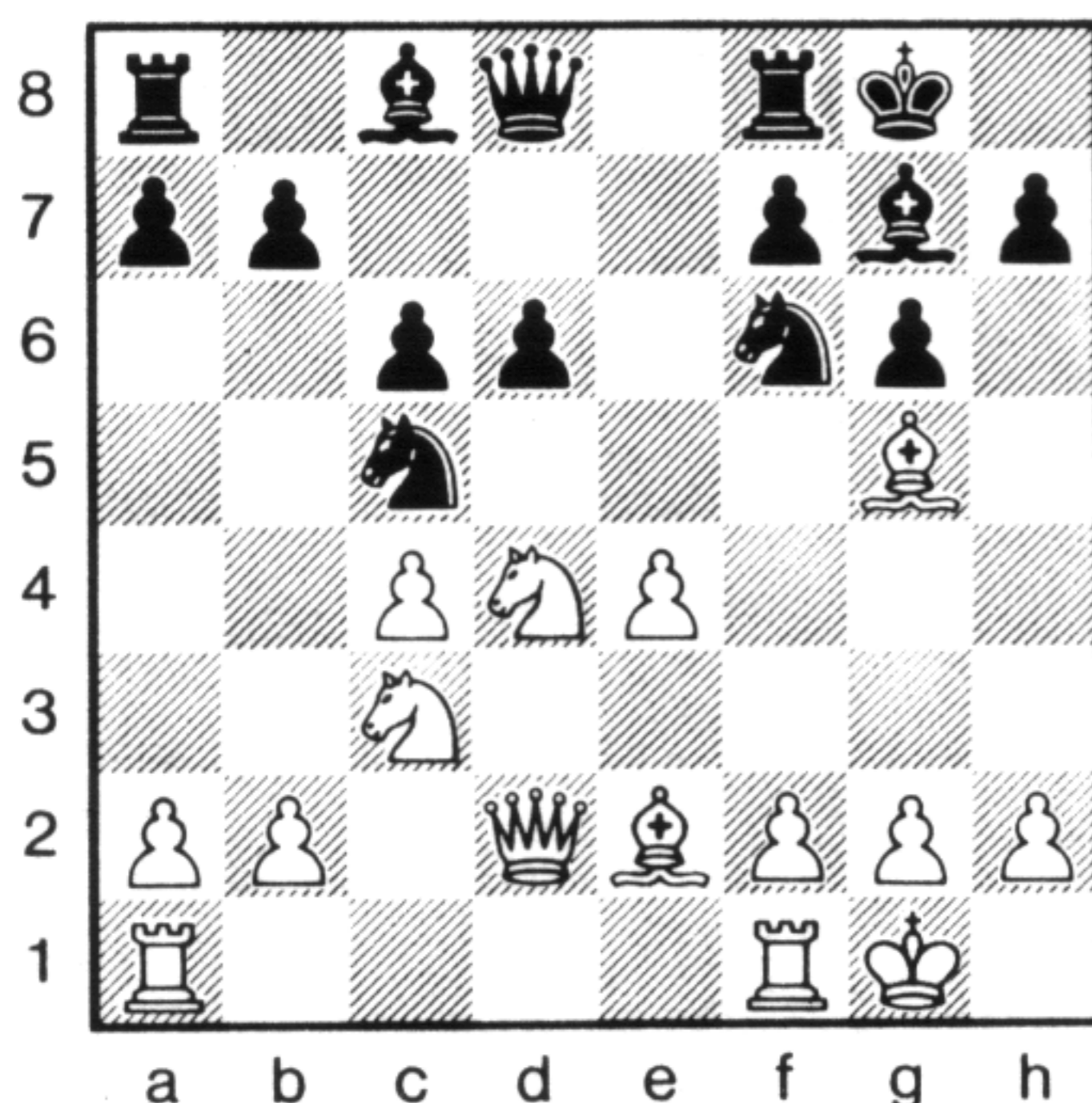
(Stellung nach dem 17. Zug von Schwarz)

18. ... Lxc6 19. De5+ Kd8 19. ... Kf7
 20. Sg5+ a) 20. ... Kg8 21. Lxc6 dxc6 22.
 De6# b) 20. ... Kg6 21. Lh3 nebst matt
 z.B: 21. ... Kxg5 22. Dxf5+ Kh6 23. Lf4+
 und matt oder 21. ... Le4 22. Sxe4 fxe4
 23. Lf5+ Kf7 24. De7+ Kg8 25. Le6+ dxe6
 26. Dxe6# 20. Sd4!! Lxg2 21. De7+ Kc8
 22. Tc1 Lc6 23. Txc6+
 aufgegeben 1:0

Brett 2: FÖSSMEIER - SCHLOSSER $\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$

In meiner Weißpartie erlebte ich zum
 wiederholten Male das gleiche Fiasko:
 Infolge fehlender Theoriekenntnisse lief
 ich in eine Eröffnungsfalle und war
 trotz langer Gegenwehr chancenlos.

Stellung nach dem 10. Zug von Schwarz:



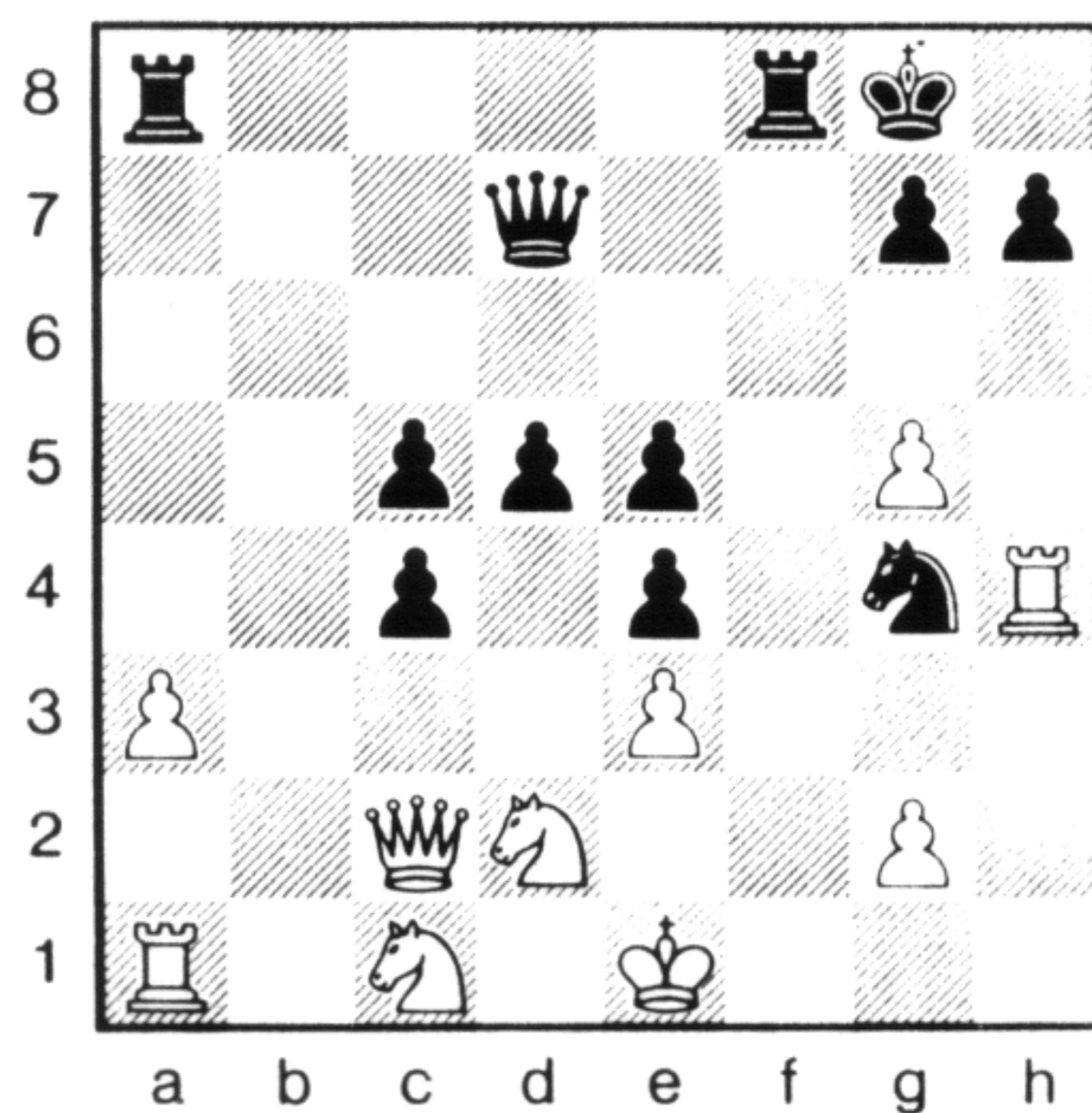
Richtig wäre nun 11. Df4 oder 11. Lf3,
 ich aber zog ahnungslos 11. f3?? Sfxe4!
 und Weiß ist in Anbetracht der Variante
 12. fxe4 Lxd4+ 13. Kh1? Lxc3! verloren.
 Es folgte noch: 12. Sxe4 Sxe4 13. fxe4
 Lxd4+ 14. Dxd4 Dxc5 15. Dxd6 De3+

16. Tf2 Le6! 17. Dd3 Dxd3 18. Lxd3
 Tfd8 und das Endspiel war nicht zu
 halten.

Brett 3:

DRUCKENTHANER - JANETSCHEK $1\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$

Am Samstag führte Andi eine erst-
 klassige Schwarzpartie vor; er opferte
 rasch eine Figur gegen zwei Zentrums-
 bauern, im Laufe der Zeit eroberte er
 einen dritten und vierten Bauern, und
 als Janetschek die Figur zurückgab und
 sich dabei verrechnete, war die Partie
 sofort aus:



JANETSCHEK - DRUCKENTHANER

Schwarz steht natürlich kolossal über-
 legen: Mit drei Bauern für die Figur,
 dem starken Bauernzentrum und der
 Drohung Sxe3 bringt er den Weißen in
 große Schwierigkeiten. So scheitert
 1. Sf1 an Txf1 2. Kxf1 Sxe3+ und auf
 1. Dc3 folgt 1. ... Df5 nebst Df2+.
 Es folgte 1. Sxe4 dxe4 und Weiß sah
 erst jetzt, daß 2. Dxe4 an 2. ... Tf1+!!
 3. Kxf1 Dd1# scheitert.

Nach der Partie meinte Janetschek:
 "Ich habe kein Mittel gegen die Bau-
 ernwalze gefunden." Mit Weiß kam
 Andi schnell in eine wenig beneidens-
 werte Lage. Sein Nachteil blieb bis
 ins Endspiel bestehen, als plötzlich
 Janetschek den Übergang in ein verlo-
 renes Bauernendspiel zuließ; jedoch sah
 auch Andi den leichten Gewinn nicht,
 und die Partie endete Remis.

Brett 4: W. DÜR - JURACZKA 1:1

Als Weißer erreichte Werner eine
 überlegene Stellung, zog dann aber
 wieder einmal einen leichten Endspiel-
 vorteil einem deutlichen Mittelspiel-
 vorteil vor - Remis. Am Sonntag Re-
 mis nach wenigen Zügen. **Fößmeier**

SCHWAZ - FLÖTZERSTEIG

Inmitten winterlicher Landschaft fuhr unser Auto westwärts. Alle Bäume Wiesen und Felder waren von einem zarten Weiß überzogen. In diesem Auto fehlten Leo Kwatschefsky, der nach einer Bandscheibenoperation noch nicht fit war, und Khaled Mahdi, der Besuch aus seiner Heimat Ägypten hatte. Daher mußten wir ziemlich ersatzgeschwächt antreten, es spielten Erich Wohlmann auf Brett 3 und Oswald Seuß auf Brett 4. Unser Glück war nur, daß bei unseren Gegnern Neo-Großmeister Seppi Klingner fehlte, weil er bei einem Turnier in Belgrad weilte.

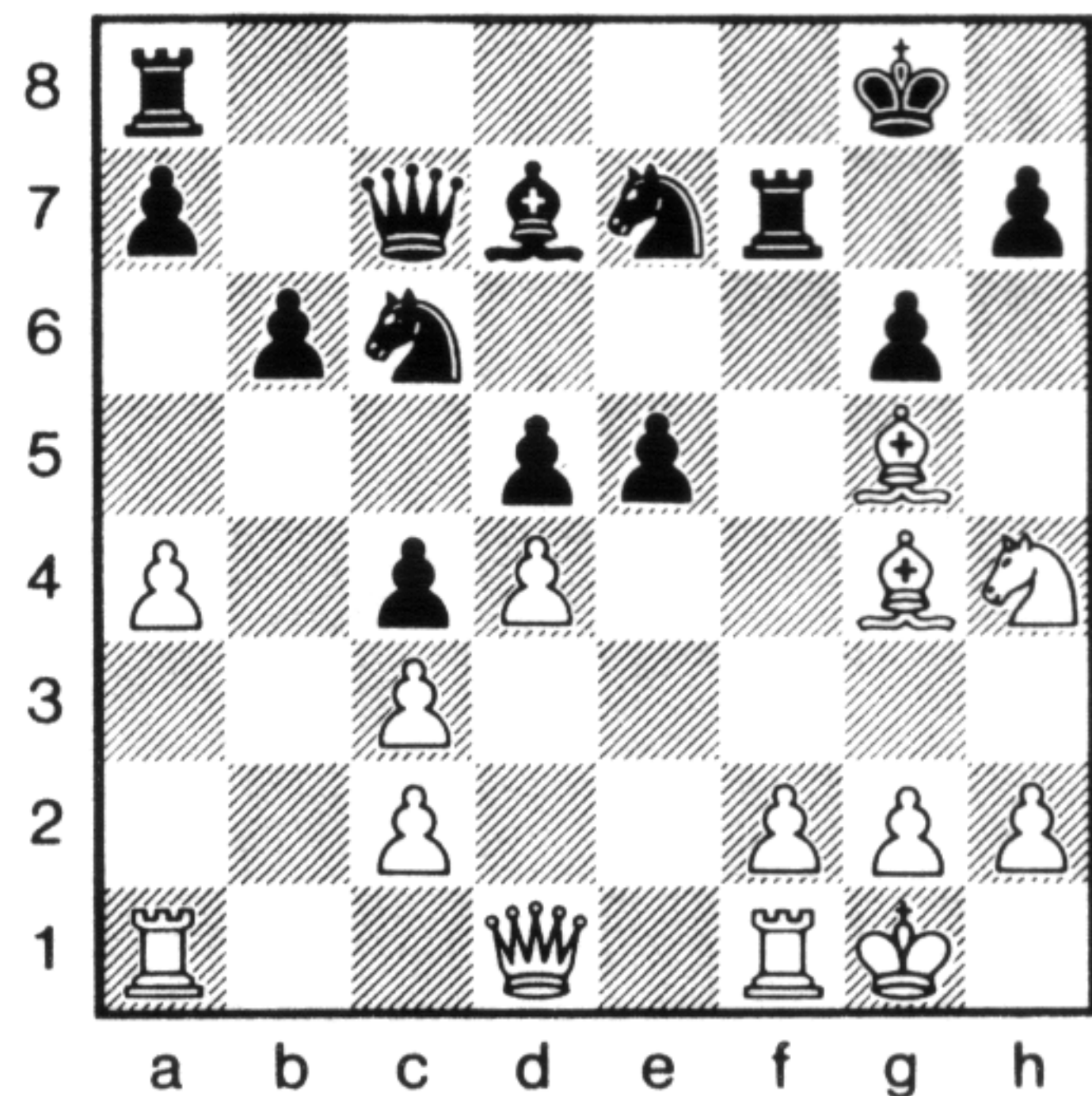
Zum Spielverlauf: Es zeigte sich, daß unsere beiden Ersatzspieler Schwierigkeiten hatten, mit dem Niveau der Staatsliga mitzuhalten. Beide verloren ihre Samstagspartie, was dann zu einer 1,5:2,5 Niederlage führte. Dückstein-Kostic wurde bereits in einer relativ unklaren Mittelspielstellung Remis gegeben. Die Analyse ergab jedoch, daß Dückstein besser gestanden ist, sodaß dieser sein frühzeitiges Remis etwas bereute. Ich konnte gegen Weinzettl mit einem Minoritätsangriff zum Erfolg kommen. Allerdings mit beträchtlicher Hilfe meines Gegners, der auf einen Scheinangriff am Königsflügel setzte, der aber leicht abzuwehren war. Das Ergebnis dieses Angriffes war dann, daß seine Figuren im Abseits standen und zudem zwei Bauern verloren gingen. Erich Wohlmann konnte gegen Denk zuerst nicht den richtigen Plan finden, kam dann natürlich wieder in große Zeitnot und lieferte den ganzen Punkt ab. Seuß wagte einen nicht gerechtfertigten Königsangriff, worauf sein Gegner Neuschmied durch einen Gegenstoß in der Brettmitte eine strategisch fast gewonnene Stellung erreicht. Dennoch kann Seuß die Partie noch verkomplizieren und man weiß nicht, wer die Oberhand gewinnen wird. Aber mit einem Qualitätsoffer entscheidet doch Neuschmied die Partie für sich.

Beinahe hätte es am Sonntag haargenau dieselben Ergebnisse gegeben. Doch Seuß kann, nachdem er in der Eröffnung überspielt wird und die Partie später sehr nach Remis aussieht, aufgrund schlechter Endspielbehandlung seines Gegners gewinnen und damit ein 4:4 retten. Dückstein und Kostic hatten

sich wieder bald auf Remis geeinigt. Weinzettl war nicht ganz auf der Höhe, ich kann zwei Bauern einheimsen und seinen Verzweiflungsangriff relativ leicht abschlagen (siehe Partie). Wohlmann spielte ein verfehltes Bauernopfer und brach dann in Zeitnot rasch zusammen.

WEINZETTL - HERNDL

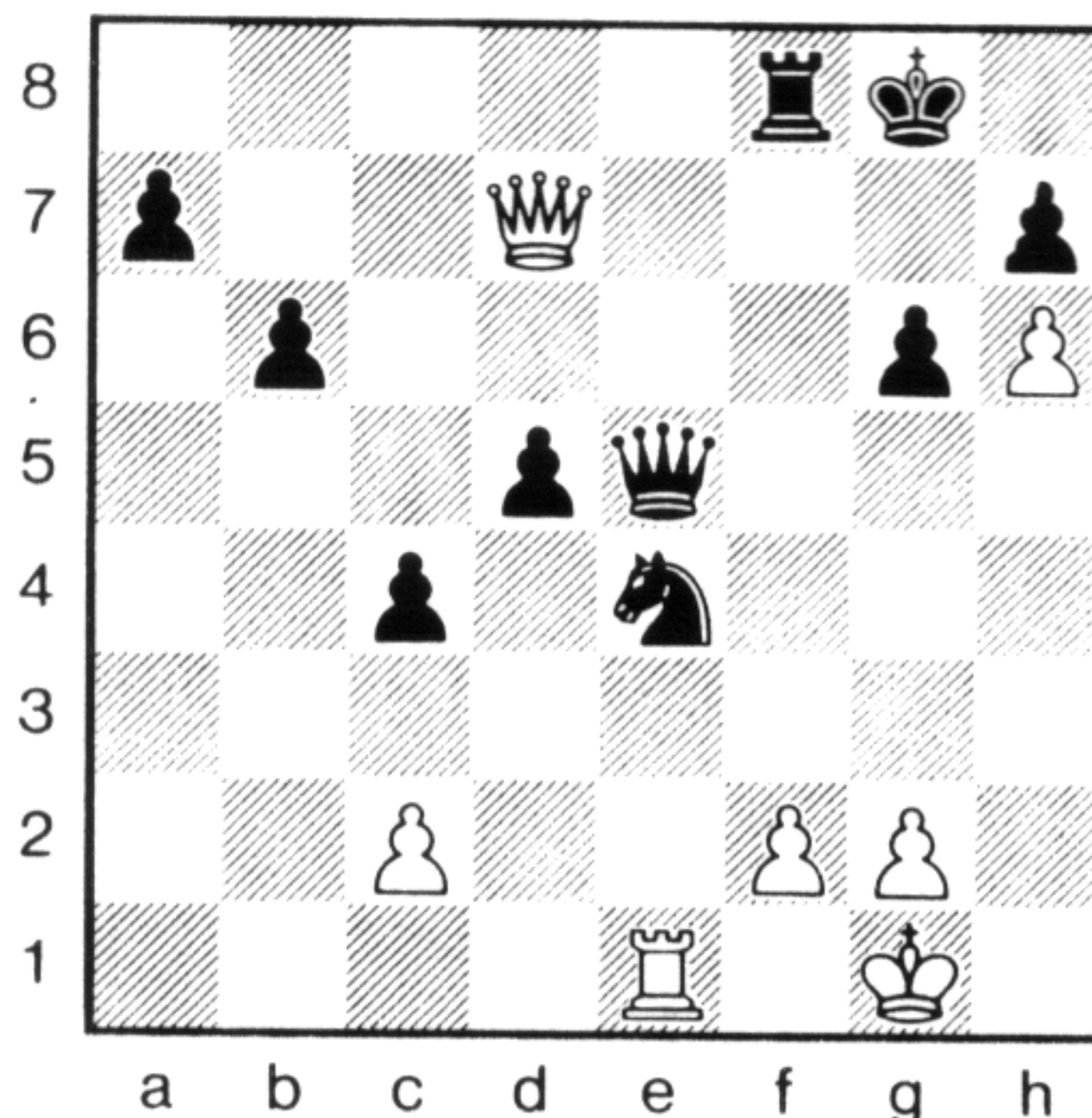
1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sc3 Lb4 4. e5 c5 5. a3 Lxc3+ 6. bxc3 Se7 7. a4 b6 Dieser Zug wird häufig nach 7.Sf3 gespielt, um dann nach 8.Lb5+ Ld7 9.Ld3 mit La4 fortzusetzen. Da dieser Zug hier nicht möglich ist, ist der Zug 7. ... b6 auf 7.a4 nicht empfehlenswert. **8. Lb5+ Ld7 9. Ld3! Sbc6 10. Sf3 c4** Natürlich nicht **10. ... 0-0 11.Lxh7+ etc. 11. Le2 0-0 12.0-0 f6 13. exf6 Txf6** Auch der Zug gxf6 hat einige Schattenseiten. **14. Sh4?** Weiß sollte auf keinem Fall die Deckung von e5, dem Schlüsselfeld in der Partie, aufgeben. Angebracht war **14.Lg5**, gefolgt von Lh4 und Lg3, was dem Weißen Vorteil sichern würde. **14. ... Dc7 15. Lg5 Tf7 16. Lh5 g6 17. Lg4** Der möchte wohl e6 unter Druck halten. Aber ... **17. ... e5!**



Das ist der Befreiungsschlag, den Weiß nicht so einfach hätte zulassen dürfen. **18. Lxd7 Dxd7 19. dxe5 Sxe5 20. De2 S5c6 21. Tae1?** Dieser Turm mußte nach d1 ziehen, um den Bauern d5, die einzige Schwäche im schwarzen Lager, zu beaugapfeln und zudem **22.Dxc4** zu drohen. Auf der e-Linie kann Weiß aber gar nichts erreichen. **21. ... Sf5 22. Sf3?!** Etwas besser war wahrscheinlich **22.De6** oder Springertausch. **22. ... Sd6!** Dieser Springer möchte ja so gerne nach e4, was Weiß nur mit dem passiven **23.Sd2** verhindern kann. Das ist freilich nicht

die Art Weinzettls, er gibt lieber seinen c-Bauern preis. **23. Lh4 Te8 24. Dd2 Se4 25. Dh6 Sxc3** Warum nicht? **26. Txc8+ Dxe8 27. Sg5** Denn nach 27. Te1 Dd7 28. Sg5 würde 28. ... Te7 mit Tempogewinn geschehen. **27. ... Te7 28. Sf3 Td7 29. Te1 Df8 30. Dd2 Sxa4** Da 30. ... Se4 nicht möglich ist (31. Txe4), muß auch dieser Bauer gefressen werden. **31. Lg5** Etwas bessere Schwindelchancen bot 31. Te6 mit der Falle 31. ... Td6? 32. Le7! Schwarz müßte daher 31. ... Sd8 spielen. **31. ... Sc5 32. h4 Df7 33. h5 Se4 34. Dc1 Df5** Schwarz sollte einfach hier oder im nächsten Zug auf h5 nehmen. **35. Da1!? Tf7** Auf 35. ... Sxg5? **36. Sxg5 Dxc6 37. Te8+ Kf7 38. Dh8** und unklar. **36. h6 Dg4 37. Da4** Nach 37. Le3 hätte es Schwarz noch schwerer.

37. ... Txf3 38. Dxc6 Dxc6 39. De6+ Tf7 40. De8+ Tf8 41. Dd7 De5!



42. Dxa7 Auf 42. f3 hätte Schwarz die angenehme Wahl zwischen 42. ... Dd4+, 42. ... Txf3 und (am besten) 42. ... Sc5. **42. ... Dd4 43. Kh2 Txf2 44. Db8+ Tf8 45. Dc7 Df6 0:1** **H. Herndl**

ERGEBNISSE DER 3. RUNDE

MOZART SALZBURG - DONAUSTADT WIEN 4½ : 3½

Brestian - Eisterer 1/2, 1/2 Hanel - Schuh 1:0, 1/2 Peterwagner - Stummer 1/2, 1/2, Schöppl - Lockl 0:1, 1:0

HIETZING WIEN - RANSHOFEN 3 : 5

Herzog - Arne Dür 0:2 Schlosser - Fößmeier 1:0, 1/2 Janetschek - Drucken-
thaner 0:1, 1/2 Juraczka - Werner Dür 1/2, 1/2

AUSTRIA WIEN - MERKUR GRAZ 4 : 4

Roth - Wittmann 1:0, 1/2 Pöcksteiner - Fauland 0:1, 1:0 Grillitsch - Watzka
1/2, 1/2 Braun - Bachler 0:1, 1/2

SCHWAZ - FLÖTZERSTEIG WIEN 4 : 4

Kostic - Dückstein 1/2, 1/2 Weinzettl - Herndl 0:2 Denk - Wohlmann 2:0
Neuschmied - Seuß 1:0, 0:1

VOEST LINZ - KLAGENFURT 3 : 5

Baumgartner - Robatsch 1:0, 0:1 Felsberger - Hölzl 1/2, 1/2 Kranzl - Petschar
0:2 Niedermayr - Titz 1/2, 1/2

TABELLE:

1. Ranshofen 16 2. Klagenfurt 15 3. Merkur Graz 13,5 4. Mozart 13 5. Do-
naustadt Wien 13 6.-7. Flötzersteig und Hietzing mit je 11,5 8. Schwaz 10
9. Austria Wien 8,5 10. Voest Linz 8

MOZART SALZBURG - AUSTRIA WIEN

Ebenfalls als Heimspiel hatten wir die Wiener Austria-Mannschaft zu Gast. Die Begegnungen auf Brett 2 und 3 endeten jeweils sehr schnell Remis. (Hanel-Grillitsch 1/2, 1/2; Peterwagner-Bukacek 1/2, 1/2) und sind eines weiteren Kommentars nicht würdig. Gekämpft wurde auf Brett 1:

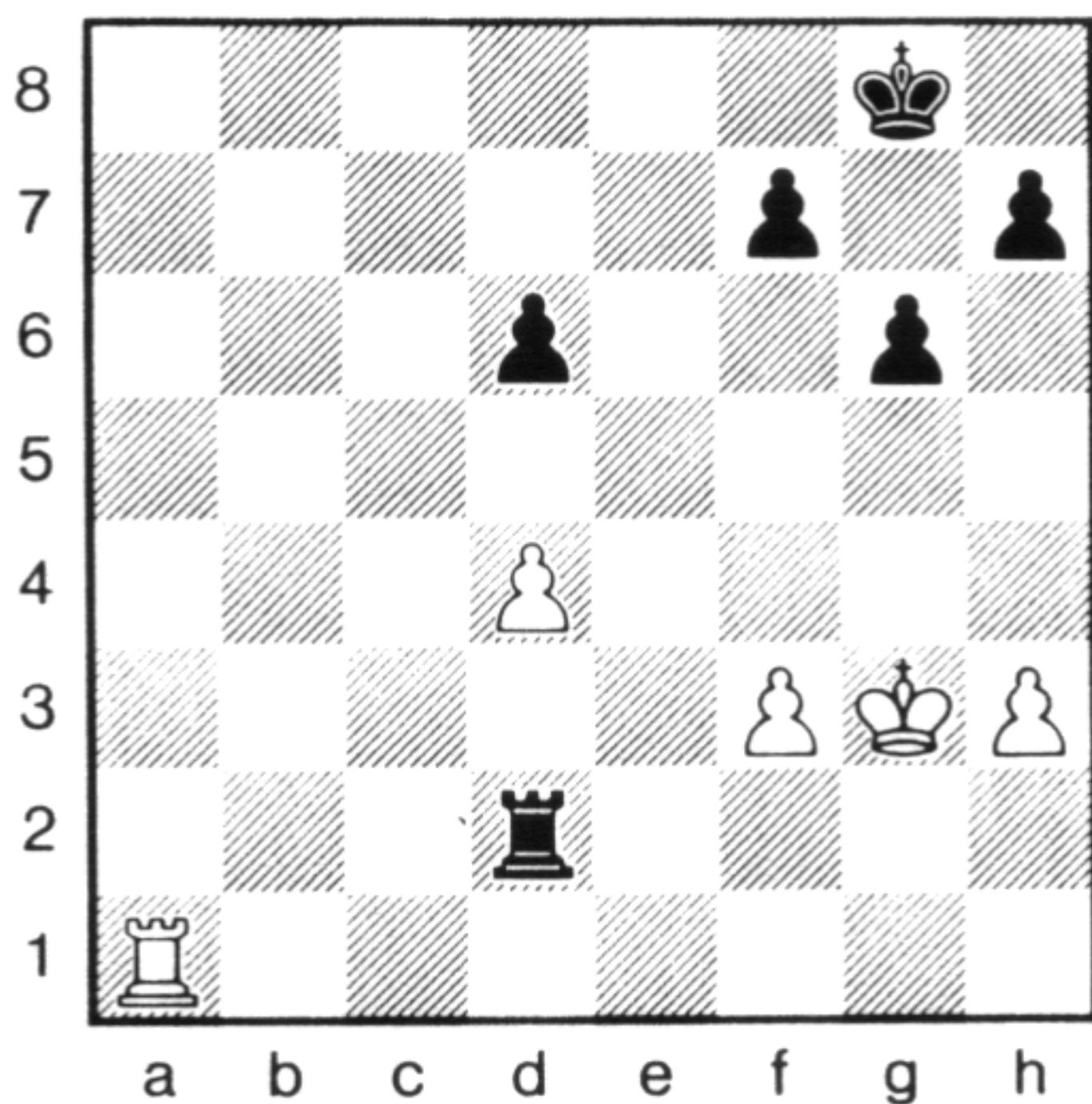
BRESTIAN - ROTH 1:1

In der ersten Partie kann Egon mit Weiß eine Remisstellung erreichen. Er spielt aber auf Gewinn und riskiert ein Figurenopfer, das sich als nicht korrekt erweist und verliert noch. In der Sonntagspartie ereignete sich folgendes:

ROTH - BRESTIAN

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 g6 6. Le3 Lg7 7. Le2 0-0 8. 0-0 Sc6 9. Sb3 a6 10. f4 b5 11. Lf3?! e5! 12. Kh1 Le6 13. Sd5 Tc8 14. c3 Te8 15. Tf2? Besser: a4!?, fxe5 oder f5!?

15. ... Lxd5 16. exd5 exf4 17. Lxf4 Se5 18. Sd4 Dd7 19. a4?! bxa4 20. h3 (Luft) Tc5 21. Txa4 Sxf3 22. Txf3 Sxd5 23. Txa6 Db7 24. Da1 Sxf4 25. Txf4 Lxd4 26. cxd4 Tc2 27. Tf3 Txb2 28. Ta7 Tbl+ 29. Kh2 Dxf3 30. gxf3 Txa1 31. Txa1 Te2+ 32. Kg3 Td2

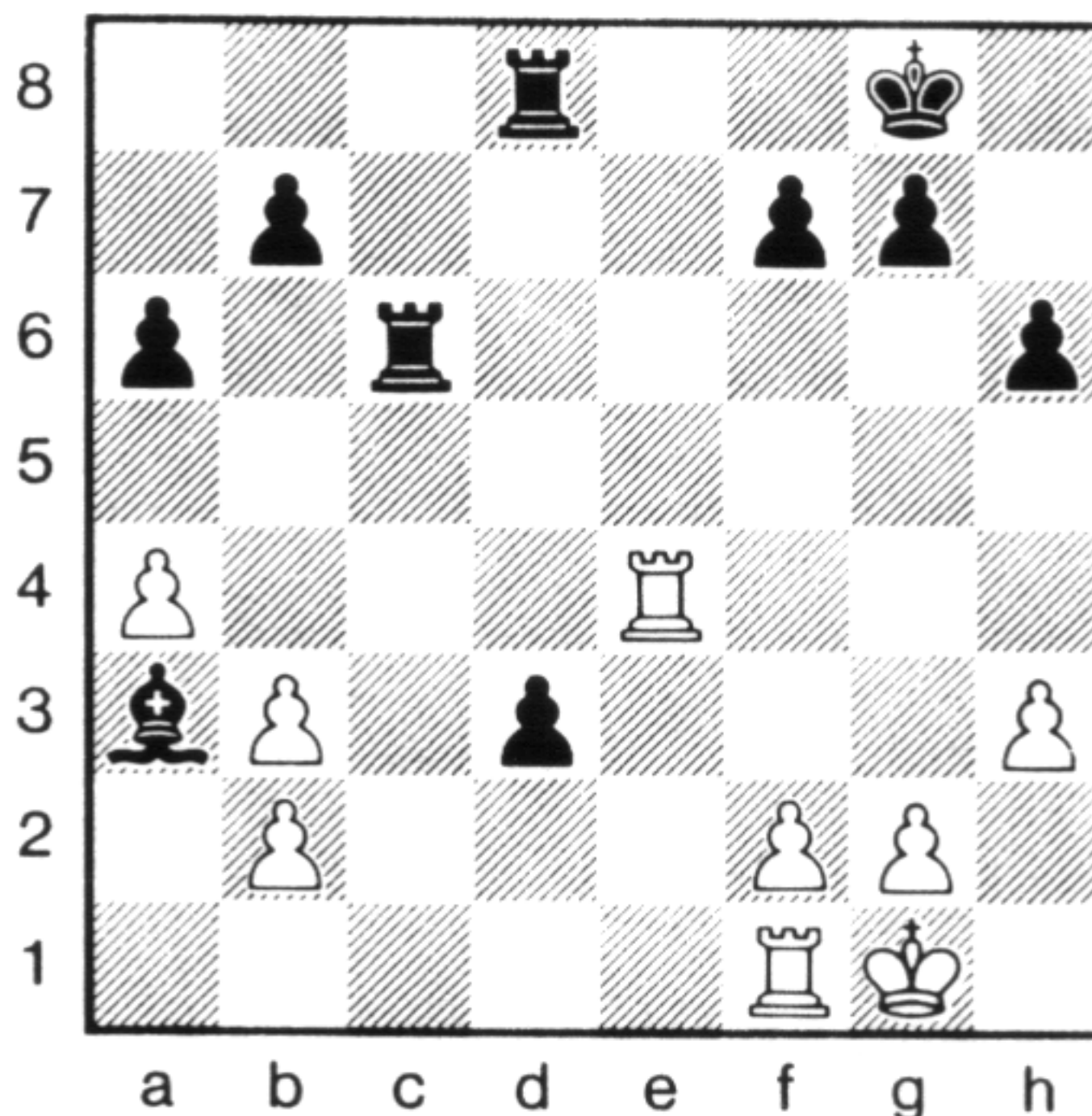


33. Ta4 Kg7 34. Kf4 Kf6 35. Ke4 Ke6 36. Ta8 f5+ 37. Ke3 Th2 38. Kd3 Txb3 39. Kc4 Txf3 40. d5+ Kf6 41. Te8 Tf4+ 42. Kb5 Te4 0:1

Auf Brett 4 spielte Engelbert Schöppl gegen Herbert Titz, den Bruder des FM aus Kärnten. Er gewann beide Partien souverän. Hier die Samstagspartie:

TITZ - SCHÖPPL

1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 e5 6. Sdb5 d6 7. a4!? (selten gespielt) h6 8. Lc4 Le7 9. 0-0 0-0 10. h3 Le6! 11. Sa3 Tc8 12. Le3 a6 13. Dd2 Lxc4 14. Sxc4 Sd4 15. Sa3 d5! 16. Lxd4 exd4 17. Sxd5 Sxd5 18. exd5 Dxd5 19. Dd3 Tfd8 20. Tfe1 Lb4 21. Te2 Tc6 22. Tf1 Da2 23. Db3 Dxb3 24. cxb3 d3 25. Te4 Lxa3



Und wegen 26.bxa3 d2 27.Td1 Tc1 mit Gewinn aufgegeben. 0:1

Durch den 2:0 Sieg Schöppls konnten wir gegen die Wiener 5:3 gewinnen und den vorläufigen 3. Rang einnehmen. Sensationeller 2. ist Donaustadt Wien und souverän in Führung vor der Weihnachtspause liegt Ranshofen. R. Hanel

RANSHOFEN - MERKUR GRAZ 4½:3½

Dieser Wettkampf trug in jeder Hinsicht die Merkmale eines Spitzenkampfes: Allein die Tatsache, daß wir vor dieser Runde Tabellenführer waren, und die Gegner in den beiden letzten Jahren Staatsmeister wurden und sich heuer weiter verstärkt haben, weist in diese Richtung. Ferner ist interessant, daß Merkur-Mannschaft zum zweiten Mal in der Saison in Bestbesetzung antrat und schon am Freitag anreiste, um nicht durch die Fahrtstrapazen geschwächt zu sein. Wenn man schließlich noch in Betracht zieht, daß wir 2,5 Punkte Vorsprung auf unsere Gäste aufwiesen, und diese daher unter Gewinnzwang standen, kann man sich vorstellen, unter welcher nervlichen Anspannung und Belastung das Match ablief. Im nachhinein

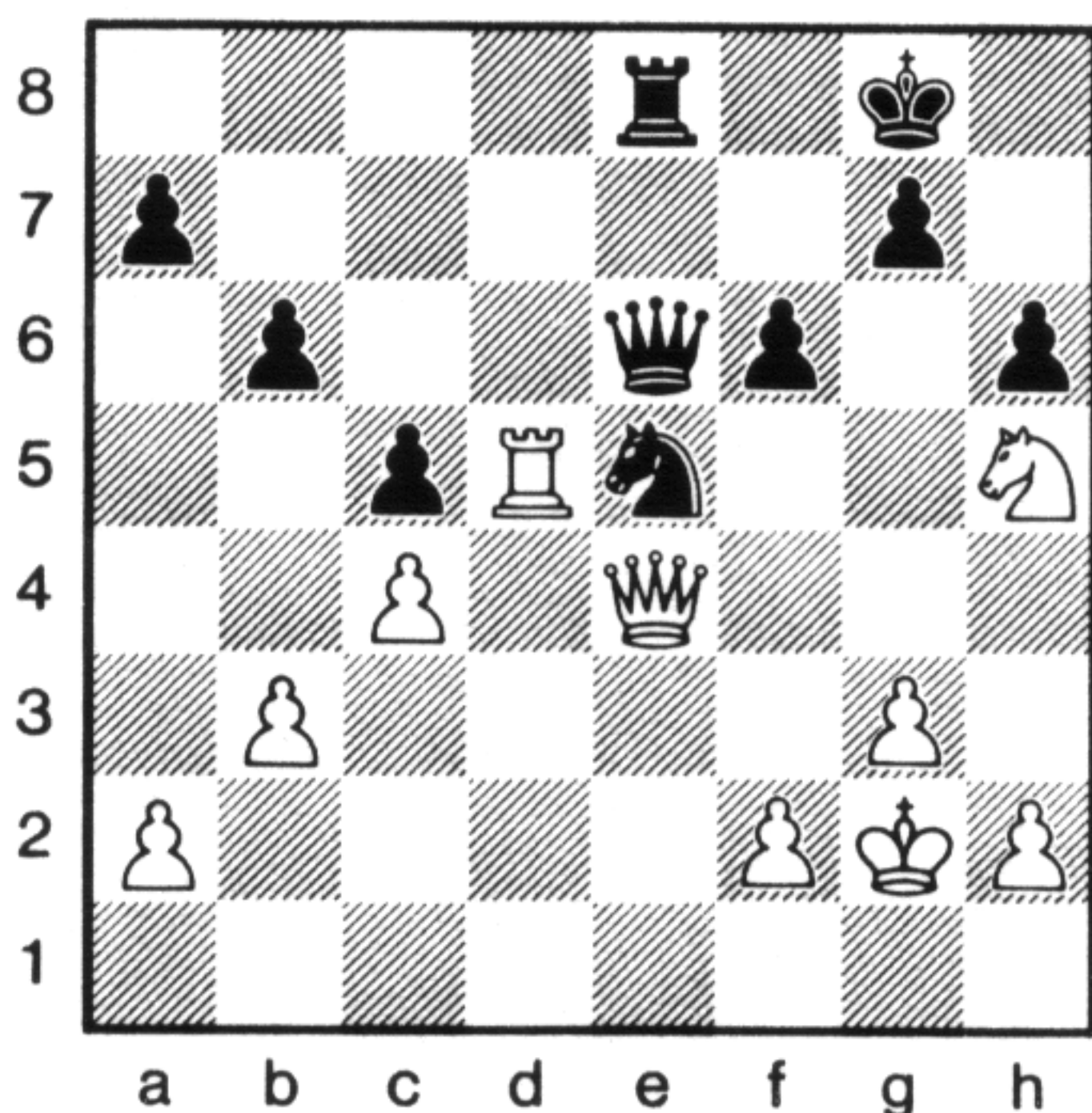
kann ich wohl sagen, daß nur einer der beteiligten Spieler davon weithin unbeeindruckt blieb: Werner Dür, der wie gewohnt stoisch ruhig die Arbeit am Brett verrichtete.

Die meisten Partien wurden in hektischen Zeitnotphasen entschieden.

Brett 1: ARNE DÜR - WITTMANN $1\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
Samstags ein erstes Beispiel der angesprochenen Belastung: Arne spielt als Weißer eine harmlose Eröffnung, um der Theorieflut seines Gegners zu entgehen und wird überspielt. In der Folge gerät der Grazer völlig ungewohnt in starke Zeitnot und Arne überrollt ihn im Angriff.

Am Sonntag begeht Wittmann eine Ungenauigkeit, Arne gleicht schnell aus, und die Partie wird remis.

Brett 2: FÖSSMEIER - FAULAND $\frac{1}{2}:1\frac{1}{2}$
Als Schwarzer stand ich lange Zeit unter großem Druck, Fauland konnte jedoch die Verteidigung nicht brechen. In einer äußerst hektischen Zeitnotphase erreichte sich Folgendes:
(Stellung nach dem 30. Zug von Weiß)



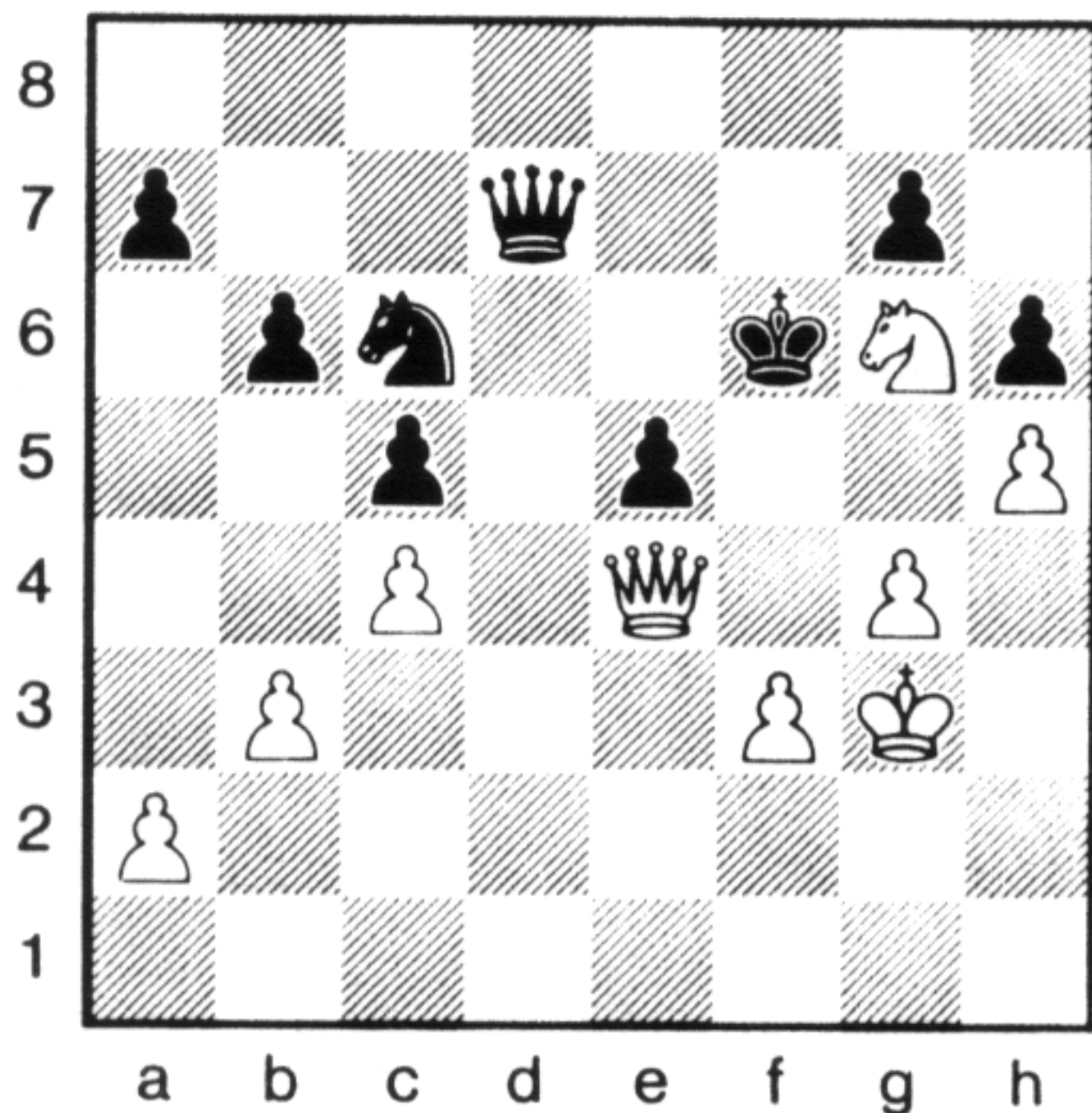
FAULAND - FÖSSMEIER

Nach 30. ... Sc6 wäre die Stellung in etwa ausgeglichen; es folgte aber:

30. ... Df7? 31. Sf4 Sc6 32. Df3 Sd4 33. Dg4 Te5? (f5!) 34. Txe5 fxe5 35. Sg6! Df6 36. h4! Kf7 37. h5 De6 38. De4 Sc6 39. f3 Kf6 40. g4 Dd7 41. Kg3

(siehe Diagramm rechts oben)

Ich hatte mich mit den Zügen verzählt und glaubte, in den verbleibenden Sekunden noch einen Zug ausführen zu müssen. Daher zog ich rasch 41. ... Dd6. Nun saßen wir beide etwa 10 Minuten am Brett und versuchten, die letzten Züge zu rekonstruieren. Als wir unsere



volle Aufmerksamkeit dem weiteren Verlauf der Partie zuwandten, erkannten wir erst, daß 42.Df5+ zu großem weißen Vorteil führt; ich gab daher auf. Allerdings ist schon die Diagrammstellung für Schwarz hoffnungslos.

Am Sonntag war es an mir, den Gegner nach passiver Eröffnung zu massieren. Leider verteidigte sich der Grazer sehr genau, und ich mußte mich mit Remis begnügen.

Brett 3: DRUCKENTHANER - CIGAN 1:1

Auch in diesem Wettkampf war am Samstag wenig Klasse zu sehen: Nach wechsellvoller Partie erreichte Andi ein vorteilhaftes Endspiel, in dem sich eine Einstellorgie abspielte: Nach einem (unnötigen) Rückstand von zeitweise drei Bauern kam er bis auf einen Minusbauern heran, der leider immer noch zum Sieg für den Grazer reichte.

Tags darauf jedoch nahm Andi Revanche: In seiner Spezialvariante überspielte er seinen Gegner überlegen und gewann sicher.

Brett 4: W. DÜR - WATZKA $1\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$

Mit Schwarz geriet Werner zunächst in eine etwas unangenehme Stellung, schließlich entstand ein dynamisches Gleichgewicht durch Initiative für Minusbauer und man einigte sich auf ein Remis. In der Weißpartie hatte Werner leichtes Spiel: Der Grazer geriet in haarsträubende Zeitnot (3 Minuten für 20 Züge in komplizierter Stellung) und stellte die Dame ein.

Mit dem 4,5:3,5 Sieg sind wir natürlich hoch zufrieden; da der härteste Verfolger Klagenfurt 2,5:5,5 verlor, konnten wir unsere Führung auf 2 Punkte ausbauen. **Fößmeier**

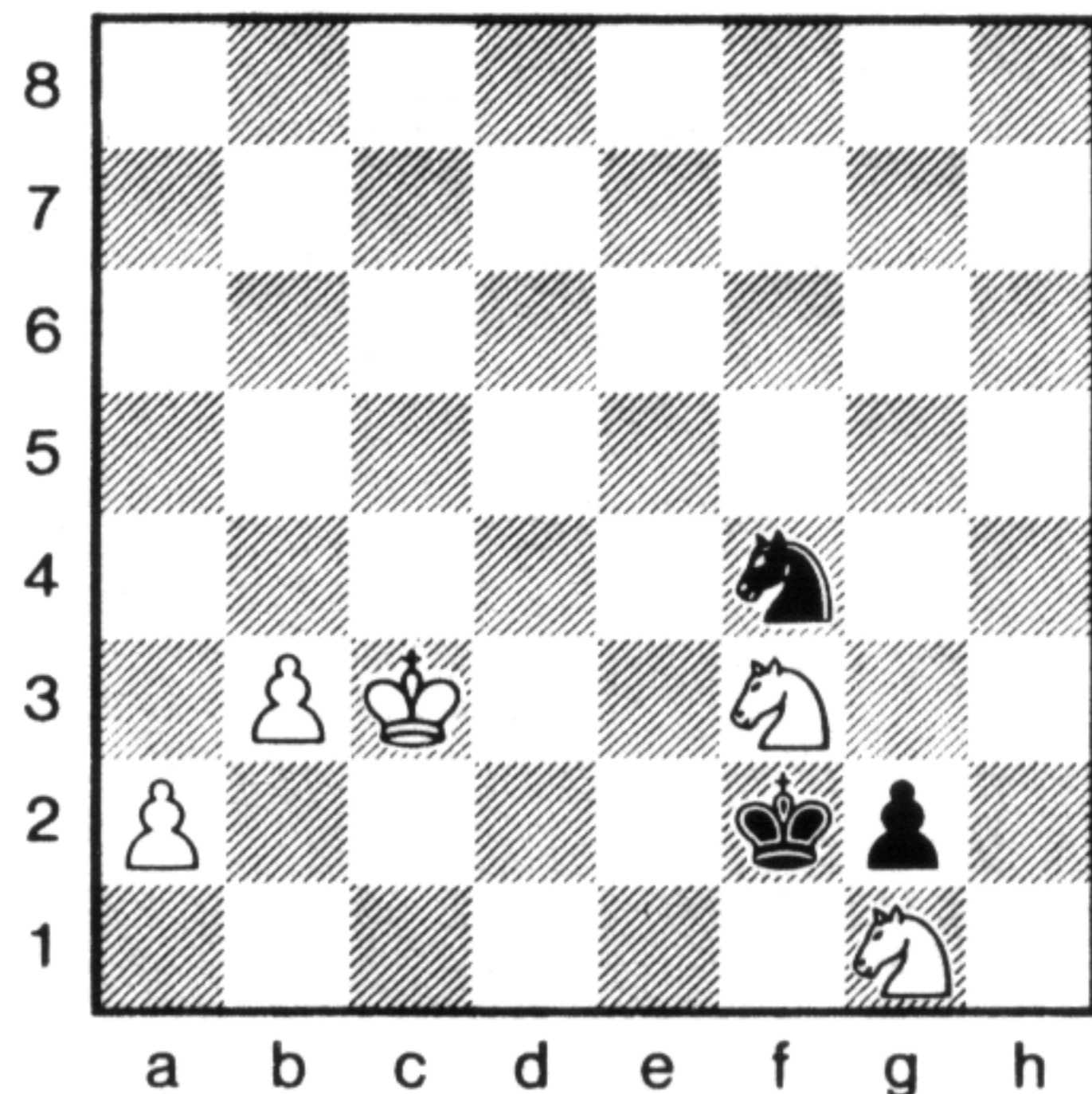
FLÖTZERSTEIG - HIETZING

Zwar konnten wir wieder einmal die stärkste Mannschaft aufbieten, das sollte uns aber, wie man sehen wird, nicht viel nützen. Auch Hietzing war mit der zur Zeit wohl stärksten Mannschaft am Start. Ich möchte den Verlauf der Ereignisse diesmal brettweise besprechen.

Mahdi - Herzog 0:2 Zwei sehr scharfe und komplizierte Partien, wo das Ergebnis auch umgekehrt lauten hätte können. Mit Weiß hat Mahdi für einen Minusbauern sehr schönes Spiel, doch er verrechnet sich bei einem Damenopfer und bleibt mit Turm und Springer gegen Dame schließlich chancenlos. Über die zweite Partie wage ich kein Urteil zu geben, aber wahrscheinlich hätte auch Mahdi statt seines Gegners irgendwann gewinnen können.

Dückstein - Schlosser 1:1 Schlosser erspielt sich mit Weiß eine überlegene Stellung, nach einem verfehlten Qualitätsopfer scheint sich das Blatt zu wenden. Mit dem Läuferpaar steht Weiß dann aber zu aktiv, sodaß sich Dückstein keine Gewinnversuche erlauben kann - also Remis. Ein Kuriosum ereignete sich in der zweiten Partie: Dückstein gibt in forciert gewonnener Stellung remis (siehe Diagramm rechts oben):

Dückstein rechnete hier nur mit der Folge 1. ... Se2+ 2.Sxe2 Kxe2 3.Sg1 Kf2 4.Sh3 Kg3 mit ewiger Springerverfolgung. Doch wie Kwatschewsky zeigte, entscheidet einfach **2. Kc4! Sxg1 3. Sh4!** nebst **Sxg2** - Schwarz ist dann gegen die beiden weißen Bauern machtlos. Auch 2. ... Kg3, um dem Springer das Feld h4 zu nehmen, nützt nichts wegen 3.Se1.



Kwatschewsky - Janetschek 0:2

Eine bisher rabenschwarze Saison für Leo Kwatschewsky mit nur einem halben Punkt aus vier Partien. Diesmal kam er in beiden Partien in ein etwas schlechteres Endspiel, in beiden Fällen hätte er aber durch umsichtige Verteidigung ein Unentschieden retten können. Aber er spielte zu schnell, weil er der Ansicht war, ohnehin nicht verlieren zu können und mußte sich dann zweimal geschlagen geben. Ein bitteres 0:2 für ihn!

Herndl - Juraczka 1,5:0,5

Mit Schwarz konnte ich leicht Ausgleich erlangen und glaubte dann, aufgrund eines dominierenden Läufers besser zu stehen. Doch dem war nicht so und wir einigten uns in ausgeglichener Stellung auf eine Punkteteilung. Tags darauf gab es dann eine keineswegs fehlerfreie, aber dennoch interessante weil zweiseitige Partie. Das Endspiel mit praktisch einem Mehrbauern konnte ich dann klar für mich entscheiden. **Harald Herndl**

ERGEBNISSE DER 4. RUNDE

MOZART SALZBURG

- AUSTRIA WIEN

5 : 3

Brestian - Roth 0:1, 1:0 Hanel - Grillitsch 1/2, 1/2 Peterwagner - Bukacek 1/2, 1/2 Schöppl - Titz 2:0

RANSHOFEN

- MERKUR GRAZ

4½ : 3½

Arne Dür - Wittmann 1:0, 1/2 Fößmeier - Fauland 0:1, 1/2 Druckenthaner - Cigan 0:1, 1:0 Werner Dür - Watzka 1/2, 1:0

FLÖTZERSTEIG WIEN - HIETZING WIEN

2½:5½

Mahdi-Khaled - Herzog 0:2 Dückstein - Schlosser 1/2, 1/2 Kwatschewsky -
Janetschek 0:2 Herndl - Juraczka 1/2, 1:0

KLAGENFURT - SCHWAZ

2½:5½

Robatsch - Klinger 1/2, 0:1 Hölzl - Kostic 1/2, 1/2 Petschar/Titz - Weinzettl
0:1, 1/2 Titz/Schumi - 1/2, 0:1

DONAUSTADT WIEN - VOEST LINZ

5½:2½

Eisterer - Baumgartner 1/2, 1/2 Schuh - Felsberger 1:0, 0:1 Stummer - Kranzl/
Schüller 1:0/1:0 Lockl - Enzendorfer 1/2, 1:0

STAATSLIGA

TABELLENSTAND NACH DER 4. RUNDE

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	SA	PL
RANSHOFEN	*				4½	5	5			6	20½	1.
DONAUSTADT WIEN		*	3½	3					6½	5½	18½	2.
MOZART SALZBURG		4½	*	3				5½	5		18	3.
KLAGENFURT		5	5	*			2½			5	17½	4.
MERKUR GRAZ	3½				*	4½	5		4		17	5.
HIETZING WIEN	3				3½	*		5½	5		17	6.
SCHWAZ	3			5½	3		*	4			15½	7.
FLÖTZERSTEIG			2½			2½	4	*		5	14	8.
AUSTRIA WIEN		1½	3		4	3			*		11½	9.
VOEST LINZ	2	2½		3				3		*	10½	10.

WESTLIGA

Nachtrag zur 3. Runde am 5./6. November 1988

Uttendorf - Absam 1 1/2 : 6 1/2
Thomas Feichtner

Mit diesen 1 1/2 Punkten müssen wir sehr zufrieden sein, da wir im letzten Jahr nur ein mageres Remis erreichten. Ich möchte nur auf die beiden positiven Ergebnisse eingehen, da die anderen Partien recht klar verloren wurden.

Brett 1: Feichtner - Thoma remis
Anfangs stand ich sogar ein wenig besser, konnte aber meinen Vorteil nicht verdichten und mußte dann ums Remis sogar noch kämpfen.

Brett 3: Lamberger - Laube 1:0
Werner hatte bereits Stellungsgleichheit erreicht, als er begann, auf dem Königsflügel anzugreifen. Ab diesem Zeitpunkt hatte Laube das Zepter in der Hand, kam aber dann in Zeitnot und verfiel sich in einem Mattnetz.

Hier die einzelnen Ergebnisse:

Brett 1: Feichtner - MK Thoma remis/0:1
Brett 2: Hahn, Fuchs - ÖM Pilz 0:1/0:1
Brett 3: Lamberger, Hahn - Laube 1:0/0:1
Brett 4: Berti, Lamberger - Topakian 0:1/0:1

Nachtrag zur 4. Runde am 19./20. November 1988

Mozart - Uttendorf 4 1/2 : 3 1/2
Thomas Feichtner

Gegen Mozart lief es heuer besser als im vorigen Jahr. Durch dieses Ergebnis konnten wir uns in der Tabelle auf den achten Rang vorschieben.

Brett 1: Feichtner - Lenz remis, remis
Am Samstag hatte Alarich eine klare Gewinnstellung am Brett, konnte diese aber nicht verwerten. Hierauf war ich an der Reihe eine Gewinnstellung zu verderben - also Remis.
Sonntags wurde der Remishafen nie verlassen.

Brett 2: Hahn/Fuchs - MK Hinteregger remis, 1:0
Günter hatte gegen Hinteregger bereits eine Qualität mehr, konnte aber leider nicht gewinnen. Anders am Sonntag, Guntram gewann eine Remistellung.

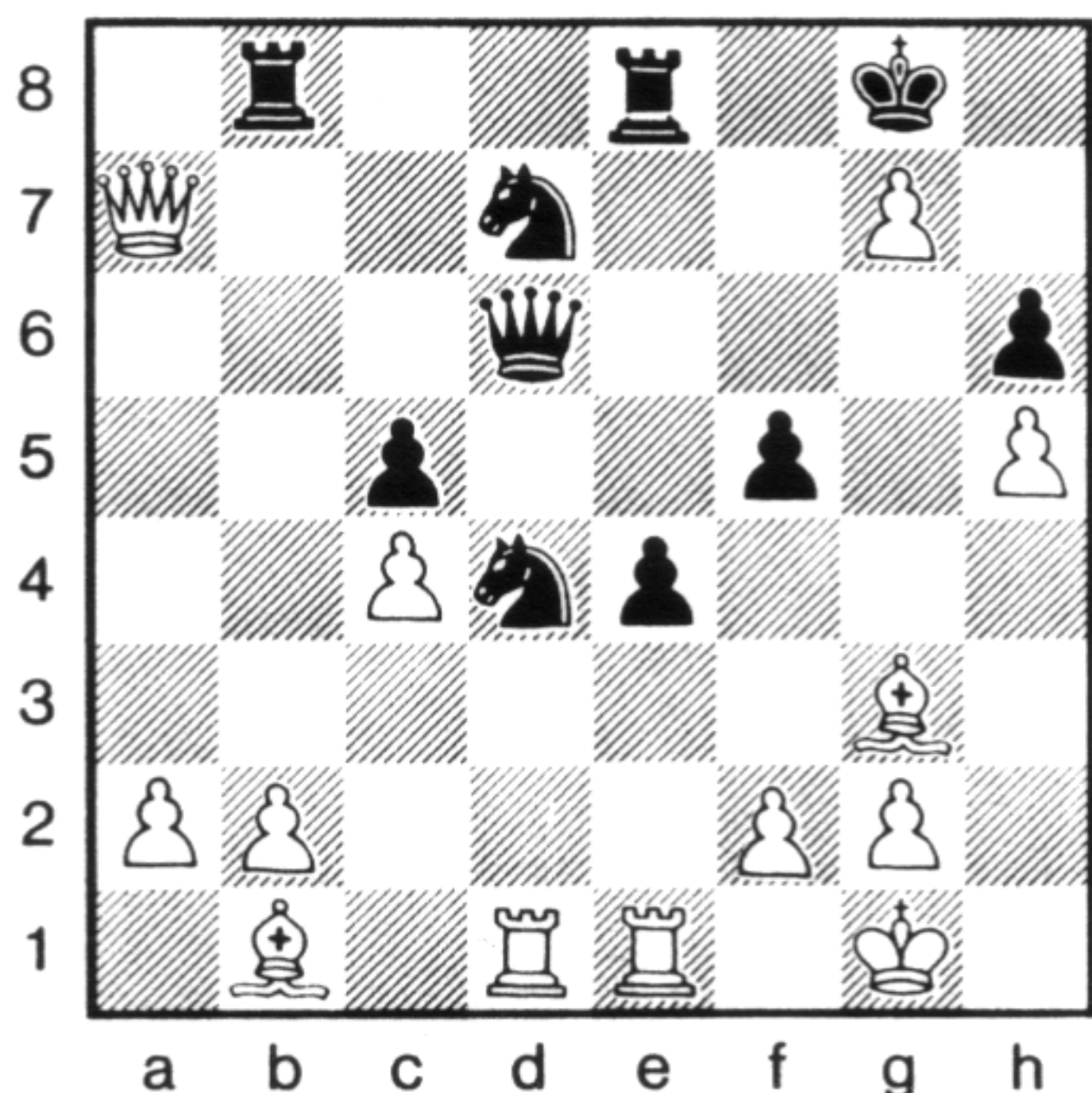
Brett 3: Lamberger/Hahn - Schwaninger 0:1, remis
Werner kam nach einigen schlechten Zügen in eine Stellung, die nicht mehr zu halten war. Am Sonntag erreichte Günter bald ein Remis.

Brett 4: Grundner/Lamberger - MK Hicker remis, 0:1
 Unser Ersatzmann Grundner spielte recht eindrucksvoll, vergab aber eine Gewinnstellung und mußte sich mit Remis zufriedengeben. Werner hatte am Sonntag keine Chance und verlor recht klar.

5. Runde am 10./11. Dezember 1988

Uttendorf - Dornbirn 3 : 5
 Werner Lamberger

Die Erwartungen für das letzte Spiel vor der "Weihnachstpause" waren in unserer Mannschaft sehr hoch gesteckt. Thomas Feichtner, unser Mannschaftsführer, wollte mit zwei Siegen den Grundstein zum ersten Mannschaftserfolg dieser Saison legen. Der Rest der Truppe hatte ähnliche Absichten. Nach vier Stunden Spielzeit war dann auch so manchem Kiebitz nicht mehr so recht klar, welche der beiden Mannschaften hier der Titelaspirant ist. Günter Hahn hatte Gärtner soeben die Schattenseiten einer Kombination dargelegt und die Partie für sich entscheiden können. Meine Partie gegen Ulmer glich einmal mehr einem eher kitschigen Heimatroman. Nach einer langen Zeit voller Kummer und Sorgen - Eröffnung und Teile des Mittelspielles - hatte ich plötzlich wieder etwas Luft zum Atmen und dann diese Stellung:



Ulmer - Lamberger

- | | | |
|----|--------|---------|
| 1. | ... | f2-f4 |
| 2. | Lg3xf4 | Dd6xf4 |
| 3. | Da7xd7 | Tb8-d8 |
| 4. | Dd7-h3 | Sd4-e2+ |
| 5. | Kg1-f1 | e4-e3 |
| 6. | Dh3-f3 | e3xf2 |
| 7. | Df3xf2 | Df4-h2 |
| 8. | Df2-f3 | |
- wegen Dg1# gab Weiß auf

0 : 1

Feichtner hatte sich mittlerweile gegen IM Danner großartig geschlagen, und nur seinem einzigartigen Einfallsreichtum war es zuzuschreiben (Bauer ersatzlos eingestellt), daß Danner das sichere Remis noch in einen Sieg umzuwandeln vermochte. Auch die Partie Faistenauer gegen Fuchs Guntram hatte zur Zeit der Hängung den Anschein einer Remisstellung, leider wurde uns das Gegenteil bewiesen. Doch der Halbzeitstand von 2 : 2 war durchaus zufriedenstellend. Die Ergebnisse des zweiten Spieletages brachte uns wieder auf den Boden der oft grausamen Schachrealität zurück. Thomas konnte seine Partie nur vier Züge ausgeglichen halten und ergab sich nach weiteren zwölf. Günter und ich mehr recht als schlecht, während Guntram einmal mehr die Überlegenheit seines Gegners zur Kenntnis nehmen mußte. In Summe wurden es somit drei Punkte - eigentlich sehr

erfreulich!

Salzburg Süd - Mozart

4 : 4

Wolfgang Schwaninger

1. Tag 3 : 1 für Salzburg Süd
2. Tag 1 : 3 der Ausgleich

Unsere bekannte Schwäche, gegen sogenannte schwächere Mannschaft nicht zu reüssieren, konnten wir auch in dieser Begegnung prolongieren. Am Samstag kam es zu folgenden Begegnungen (von Brett 1 beginnend).

Dölzlmüller - Lenz remis

Ein scheinbar von beiden Seiten ohne allzugroße Ambition ausgetragenes Duell.

MK Hinteregger - Schuster 0:1

In Schusters Sizilianer bekam Arthur am Damenflügel die Bauernmajorität (3.1), ließ sich diese jedoch blockieren (Schuster "muß" von Nimzowitsch "Mein System" gelesen haben, sonst wäre so etwas nicht möglich gewesen - wage ich zu behaupten) und dürfte von da ab Mike's "schwarze Bauern" über sich ergehen lassen, welche wohlformiert und streng geordnet den Königsflügel überfluteten. Nachdem Mike in einer stillen Pause auch noch etwas von einer "Turmumgehung" schwafelte, war klar, daß es da noch ein zweites Buch in "Schusters Bibliothek geben mußte! So kams dann eben zu einem unabwendbaren Grundlinienmatt mit 2 Freibauern auf der 6. Reihe und einem "lonesame King" auf der achten.

De Jongh - Schwaninger 1:0

Im Nachhinein kann ichs zugeben: die ersten 4 Eröffnungszüge sind mir durchaus gelungen, aber dann Von da ab stand ich immer schlechter als mein Widerpart und als ich dann, wie es kritisch wurde, auch noch grob daneben griff, war es aus. Die Partieanlage kam durchaus mit einer unversteuerten Aufwandsentschädigung (ist ja jetzt modern) verglichen werden, mit dem Unterschied, daß ich sofort aus meinem "Amt" zurücktreten durfte. (wie kann ma nur so an "Keller" zampülen).

Plomberger - Brunauer remis.

Roland's erster Einsatz in der Westliga! Und was für eine Art! Roland überspielte seinen in letzter Zeit hochgelobten Gegner (und durchaus zu recht "hochelorierte") positionell nach allen Regeln der Kunst. Auch ein neutraler Beobachter konnte sich durchaus mit dem Bewußtsein abwenden - ein klarer Punkt für Mozart. Doch leider war da noch Plombergers kleiner "Wegbegleiter", die Westligaangst! So gab Roland eine gewonnene Partie remis - und so standen wir nun da mit einer "Packung"! Am zweiten Tag mußte alles anders werden - war unser Vorsatz.

2. Tag:

Lenz - "Dösi" Dölzlmüller 1:0

Eine Kurzpartie - nach schweren Eröffnungdfehlern von Dölzlmüller hatte Alarich leichtes Spiel. Doch sehen Sie selbst ...

Lenz - Dölmüller
 Kom.: A. Lenz

1. e2-e4 c7-c5
2. c2-c3 Sb8-c6
3. d2-d4 c5xd4
4. c3xd4 d7-d5
5. e4xd5 Dd8xd5
6. Sg1-f3

Durch Zugumstellung sind wir in ein für Weiß günstiges Abspiel des "c3-Sizilianers" gekommen. Da Schwarz den "Drohungen" Sc3 eventuell d5 kaum etwas entgegenzusetzen hat, ist das frühzeitige Tauschen auf d4 als Eröffnungsfehler zu betrachten.

6. ... e7-e5

Eine Alternative, die aber am weißen Vorteil nichts ändert wäre 6. .. Lg5 7. Sc3! Lxf3 8. gxf3 Dxd4 9. Dxd4 Sxd4 10. Sb5! a.) 10. .. Sc2+ 11. Kd1 Sxa1 12. Sc7+ Kd7 13. Sxa8 g6 14. Lb5+ Kc8 (Kd6 15. b3) 15. Le3 Kb8 16. Ke2! mit großen Vorteil für Weiß z.B. 16. .. Kxa8? 17. Td1 nebst matt.

b.) 10. Se6 11. f4! a6 12. g5 axb5 13. Lb5+ Kd8 14. fxe5 fxe5 15. Le3 Sf6 16. Lb6+ Kc8 17. Tc1 und Weiß gewinnt.

c.) 10. .. e5!? (noch das beste für Schwarz) 12. S7+ Kd7 12. Sxa8 Lb4 13. Kd1!? mit besserem Spiel für Weiß.

7. Sb1-c3 Lf8-b4
8. Lc1-d2

interessant ist das Figuren-opfer 8. Le2!? e4 9. 0-0 Lxc3 10. bxc3 exf3 12. Lxf3

8. ... Lb4xc3
9. Ld2xc3 e5-e4

a.) 9. .. De4+ 12. De2! Dxe2+ 11. Lxe2 e4 12. d5 exf3 13. Lxf3 Sce7 14. Lxg7 Sg6 15. d6 h6 16. Lxh8 Sxh8 17. 0-0 Sf6 18. Tac1 Kd8 19. Tfel Se8 20.

Txc8 1:0 Kivcovic'- Fasintos
 1986

b.) 9. .. exd4 10. Sxd4 Sge7!? 11. Sxc6 Dxc6 12. Le2 0-0 13. 0-0 Le6 14. Dd4 f6 15. Tfd1 und wegen dem Läuferpaar Vorteil für Weiß Kovalek - Hermon 1981

10. Sf3-e5 Sc6xe5
11. dxe5 Sg8-e7
12. Dd1-a4+

ebenfalls gut ist Dc2

12. ... Lc8-d7
13. Da4-a3 Ld7-g4?

Relativ besser ist De6, worauf nicht Td1 mit der Idee Td6 folgt (z.B. 14. Td1 0-0 15. Td6?! Df5 16. Le2 Le6! 17. 0-0 Sg6 etwas besser für Schwarz. Masic - Rossolimo Novisad 1962 sondern 14. Db4! Le6 15. Lb5 und Schwarz bekommt Schwierigkeiten mit der Deckung des e4 Bauern.

14. h2-h3 Lg4-e6
15. Tal-d1 Dd5-c6

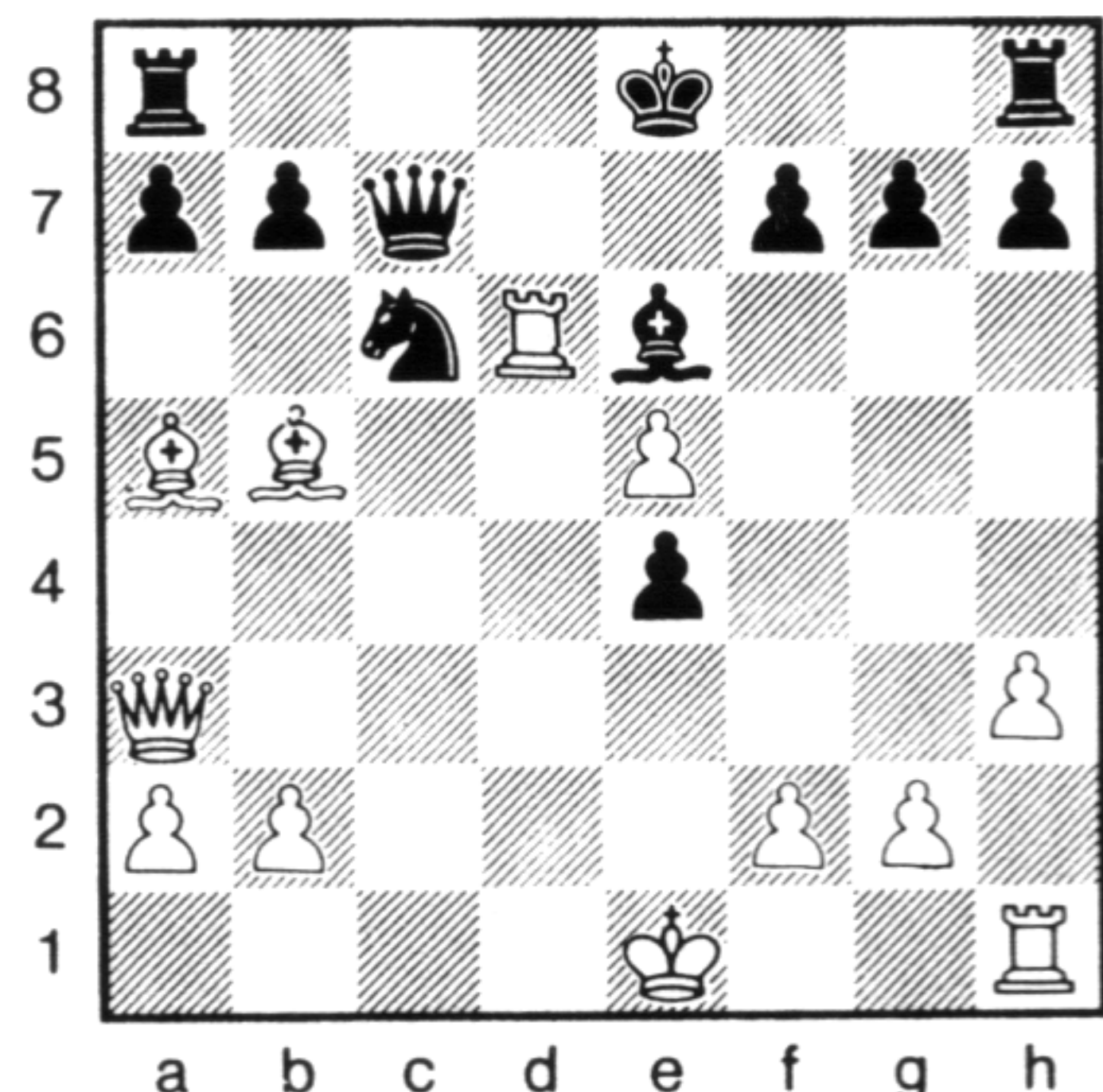
der a2-Bauer ist natürlich unantastbar z.B. Dxa2 Lb5+ nebst Dc5

16. Td1-d6 Dc6-c7

auch Dc8 kann die Partie nicht mehr retten.

17. Lf1-b5+ Se7-c6
18. Lc3-a5 aufgegeben

1 : 0



Schuster - MK Hinteregger 0:1

Allein von der Dramaturgie her wieder die anregendste Partie des Tages. Nachdem Mike seine Truppen quasi in Stellung gebracht hatte (mit klarem positionellen Vorteil) begann er diese wieder vom Aufmarschgebiet abzuziehen. Schuster erklärte dies später als die "Angst der Schlange vor dem Kaninchen". Die so entstandene "romantische Stellung" (Erinnerungen an alte Meister wurden wach) war Arthur förmlich gezwungen durch ein Figurenopfer zu entwerten.

Schwaninger - de Jongh
Westliga, 11. 12. 88
Salzburg Süd - Mozart
Kom.: W. Schwaninger

1. e2-e4 e7-e6
2. d2-d4 d7-d5
3. Sb1-d2 c7-c5
4. e4xd5 Dd8xd5

eine bekannte Eröffnungsfehler
wäre 4. .. cxd4 5. Lb5+ Ld7 6.
dxe6 Lxb5 7. exf7+ Kxf7 8. Dh5+ +-

5. Sg1-f3 c5xd4
6. Lf1-c4 Dd5-d6
7. 0-0 Sg8-f6
8. Sd2-b3 Sb8-c6
9. Sb3xd4 Sc6xd4
10. Sf3xd4 Dd6-c7

in dieser Stellung als Neuerung
zu betrachten. Allerdings
kann's durchaus zu bekannten
Stellungen durch Zugumstellung
kommen. Bekannt ist 10. .. a6
oder 10. .. Ld7.

11. Lc4-b3

Zugumstellungen erreicht man
mit 11. De2, wenn man will.

11. ... Lc8-d7
12. Lc1-g5 0-0-0

ungewöhnlich, weil im Unter-
schied zur Theorievariante, in
welcher die große Rochade er-
folgt, der Springer f6 nicht in
einer Bindung ist und die weiße
Dame sich auf e2 befindet...

13. Dd1-f3

und so den Weißen dieser Zug
ein weiteres Tempo kosten
würde.

13. ... Lf8-d6
14. h2-h3?!

wahrscheinlich besser 14. g3
mit der Idee auf f6 einen
Bauern zu gewinnen.

14. ... Kc8-b8
15. Ta1-d1 Th8-g8
16. Td1-d3 Ld6-e5

nichts ergibt 16. .. e5 wegen
17. Tc3 Db6 (17. .. Lc5 18. Sf5
e4 19. Df4 Dxf4 20. Lxf4+;
17. .. e4 18. De3 besser für
Weiß. Es ergeben sich Schwächen
wie f7, c7 und e4) 18. Lxf6 gxf6
(18. .. exd4 19. Lxd8 Dxd8 20.
Df7 Tf8 21. Dd5 dxc3 22. Dd6 +-)
19. Sf5 Lc6 20. Ld5 besser für
Weiß

17. Tf1-d1 h7-h6
18. Lg5-h4 g7-g5!

einzige Möglichkeit, um aktiv
zu bleiben.

19. Lh4-g3

interessant ist hier 19. Tc3
Dd6! (20. Sc6+?? Lxc6 21. Td6
Lxf3 22. Txd8 Txd8 - +) 20. Lg3
Lxg3 21. fxg3 (21. Dxc3 Dxc3
und Schwarz steht sehr befrie-
digend) 21. .. e5 22. Sc6 Lxc6
23. Txd6 Lxf3 Tf6, besser für
Weiß; oder 21. .. Sd5 22. Lxd5

Dxd5 23. Dxf7 Ka8! mit der Idee Lc6 und e5, ausgeglichen.

19. ... g5-g4!
20. h3xg4 Sf6xg4

einzigster Zug 20. .. Txxg4
scheitert an 21. Sb5

21. Df3xf7

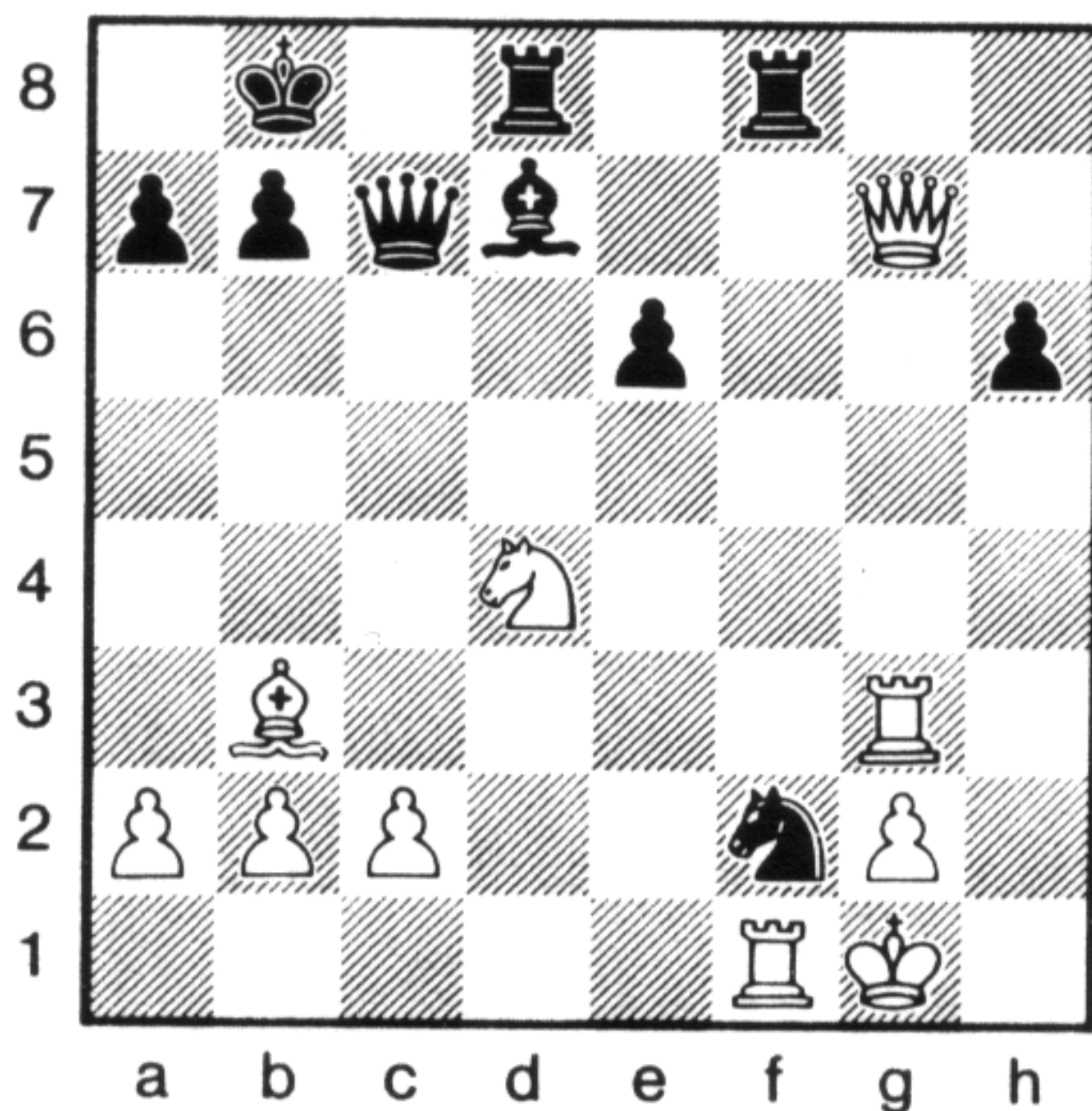
wie die Partiefolge zeigt, vielleicht zu gewagt. Aber auch 21. Tc3 ergibt nicht unbedingt etwas. Z.B. 21. .. Dd6! 22. Sc6 Lxc6 23. Txd6 Lxf3 24. Txd8 Txd8 24. gxf3 Lxg3 25. fxxg3 Td1+ 26. Kg2 Td2+ 27. Kh3 Sf2+ 28. Kh4 Sd1 und Schwarz gewinnt einen Bauern. Möglich wieder 21. Sb5 mit Abtausch fast aller Figuren.

21. ... Le5xg3
22. Td3xg3 Tg8-f8
23. Df7-g7 einziger Zug

23. ... Sg4xf2!

sehr stark

24. Td1-f1



gewinnt scheinbar eine Figur, aber

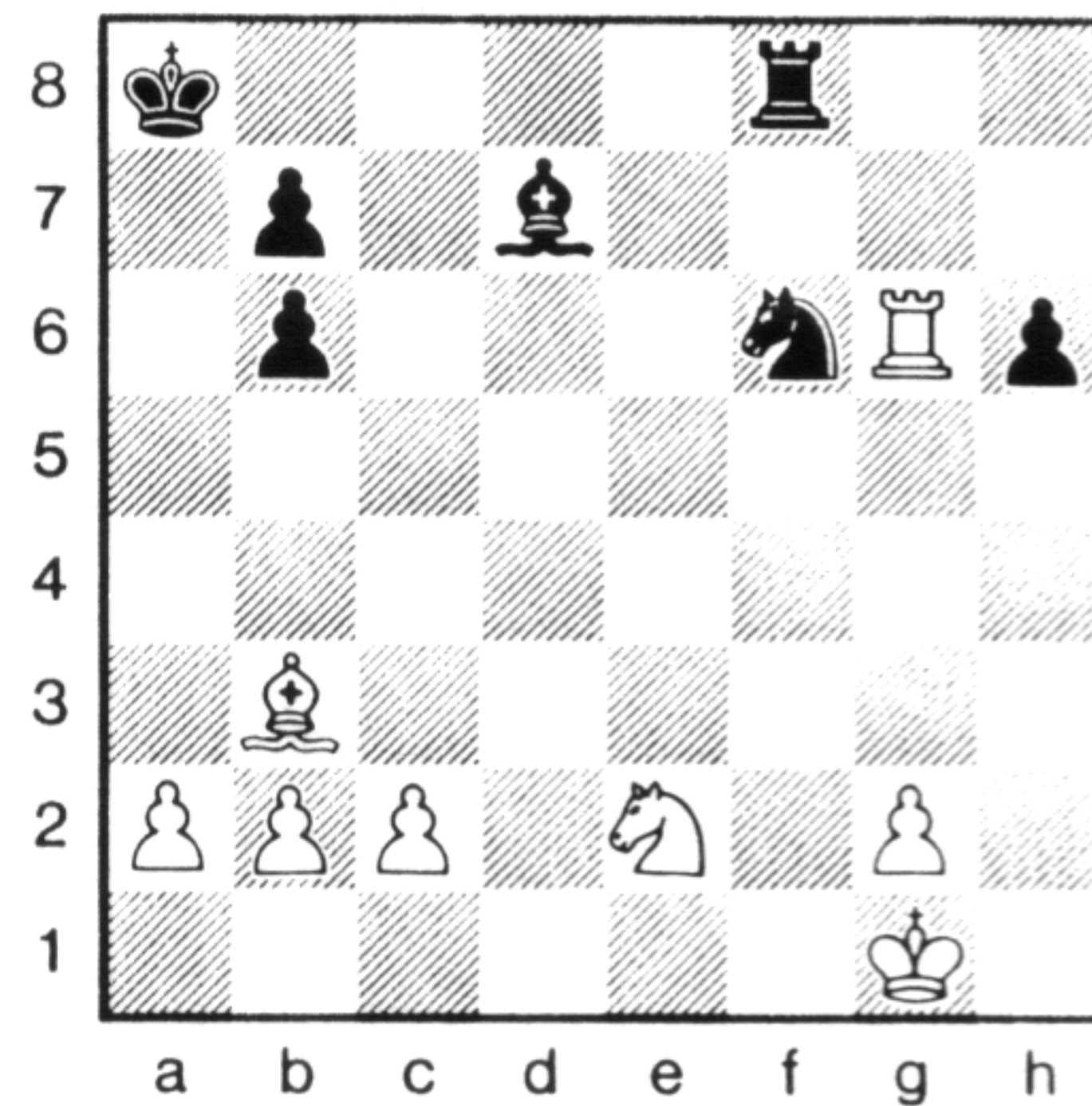
24. ... e6-e5
25. Sd4-e2?? Dc7-d6?

Da war mehr drinnen z.B. 25. .. Sh3!! 26. gxh3 (einzigster Zug) Dc5+ 27. Kg2 Lc6+ 28. Tgf3 De3 29. Sg1 Td2 30. Kg3 Tf3+ -+ oder 30. Kh1 Df3 ebenfalls Vorteil für Schwarz.

26. Dg7xe5+ Kb8-a8
27. De5-e3 Sf2-e4!

einzigster Zug, aber auch sehr giftig z.B. 28. Dxb6?? Txf1+ 29. Kxf1 Sxxg3 30. Sxxg3 axb6 und Schwarz hat eine Qualität mehr.

28. Tflxf8 Td8xf8
29. De3xb6 a7xb6
30. Tg3-g6 Se4-f6



und Weiß konnte das Endspiel im 85. Zug gewinnen.

1 : 0

Brunnauer - Plomberger 1:0

Mit den schwarzen Steinen war es Roland nicht gelungen, aus der Eröffnung heraus auszugleichen, mußte einen Bauern geben bei zusätzlich klar verlorener Position. So war's mehr eine Frage der Zeit bis Brunnauer reüssieren mußte.

Inter - ASK
Norbert Sommerbauer

5 : 3

Diesesmal war Inter Salzburg komplett, zwar nicht in stärkster Besetzung (Janovits fehlte bereits zum fünften Mal), aber alles in allem wurde eine schlagkräftige Truppe aufgeboden.

1.Tag:	Brett 1	FM Hager - Teufl	1:0	
	Brett 2	MK Sommerbauer - Leeb	remis	
	Brett 3	Huber - Löffler	remis	
	Brett 4	Brestan - G. Herndl	0:1	2 : 2

2. Tag:	Brett 1	FM Hager - Teufl	1:0	
	Brett 2	MK Sommerbauer - Leeb	1:0	
	Brett 3	Brestan - Löffler	1:0	
	Brett 4	Aigmüller - G. Herndl	0:1	3 : 1

FM Hager konnte seinen ersten Dopelsieg erzielen. Ich hatte besonders in der zweiten Partie großes Glück, beide Male konnte ich mich noch im Mittelspiel und Endspiel erfangen. Brestan spielte beide Partien nicht übel, er scheiterte nur am gut aufspielenden G. Herndl, der mit seinen zwei Siegen 2/3 der Gesamtausbeute des ASK erreichen konnte.

Leeb - MK Sommerbauer

Westliga 10.12.88

Inter - ASK

Kom.: N. Sommerbauer

1.	c2-c4	g7-g6
2.	Sb1-c3	Lf8-g7
3.	g2-g3	d7-d6
4.	Lf1-g2	e7-e5
5.	Sg1-f3	Sb8-c6
6.	0-0	Sg8-f6
7.	d2-d4	Sf6-d7?!
8.	Lc1-g5!	f7-f6
9.	Lg5-e3	0-0
10.	Dd1-d2	Sc6-e7
11.	Le3-h6	Sd7-b6
12.	Lh6xg7	Kg8xg7
13.	b2-b3	Lc8-e6
14.	Ta1-d1	a7-a5
15.	Dd2-b2	Dd8-c8
16.	d4xe5	d6xe5
17.	Sc3-b5	

Mit den Türmen auf der c und d Linie hätte 17. c5 gefährlich werden können, darum war Tfd1 genauer.

17.	...	Le6-d7
18.	Td1-d2	Ld7xb5

19.	c4xb5	Tf8-d8
20.	Tf1-c1	Td8-d7
21.	a2-a4	c7-c6
22.	b5xc6	Se7xc6
23.	Tc1-d1?!	

Se1 wäre nachhaltiger gewesen.

23.	...	Td7xd2
24.	Db2xd2	Dc8-c7
25.	Td1-c1?!	Ta8-d8
26.	Dd2-e3	

Auf Dxa5?? Td1+ fällt wohl niemand herein.

26.	...	Sb6-d5
27.	De3-c5	Sd5-b4
28.	g3-g4!	Td8-d5
29.	Dc5-e3	Dc7-d7
30.	g4-g5	f6-f5
31.	h2-h4	Td5-d1+
32.	Tc1xd1	Dd7xd1+
33.	Kg1-h2	Dd1-d6

der Zug 33. .. Sd5 34. Dc5 Dxb3
35. Sxe5 führt wahrscheinlich zu Remis.

34. De3-c3 Sb4-d5

34. .. Sd4 35. Sxd4 exd4+ 36.
Dg3 f4 37. Df3 gefiel mir auch
nicht schlecht.

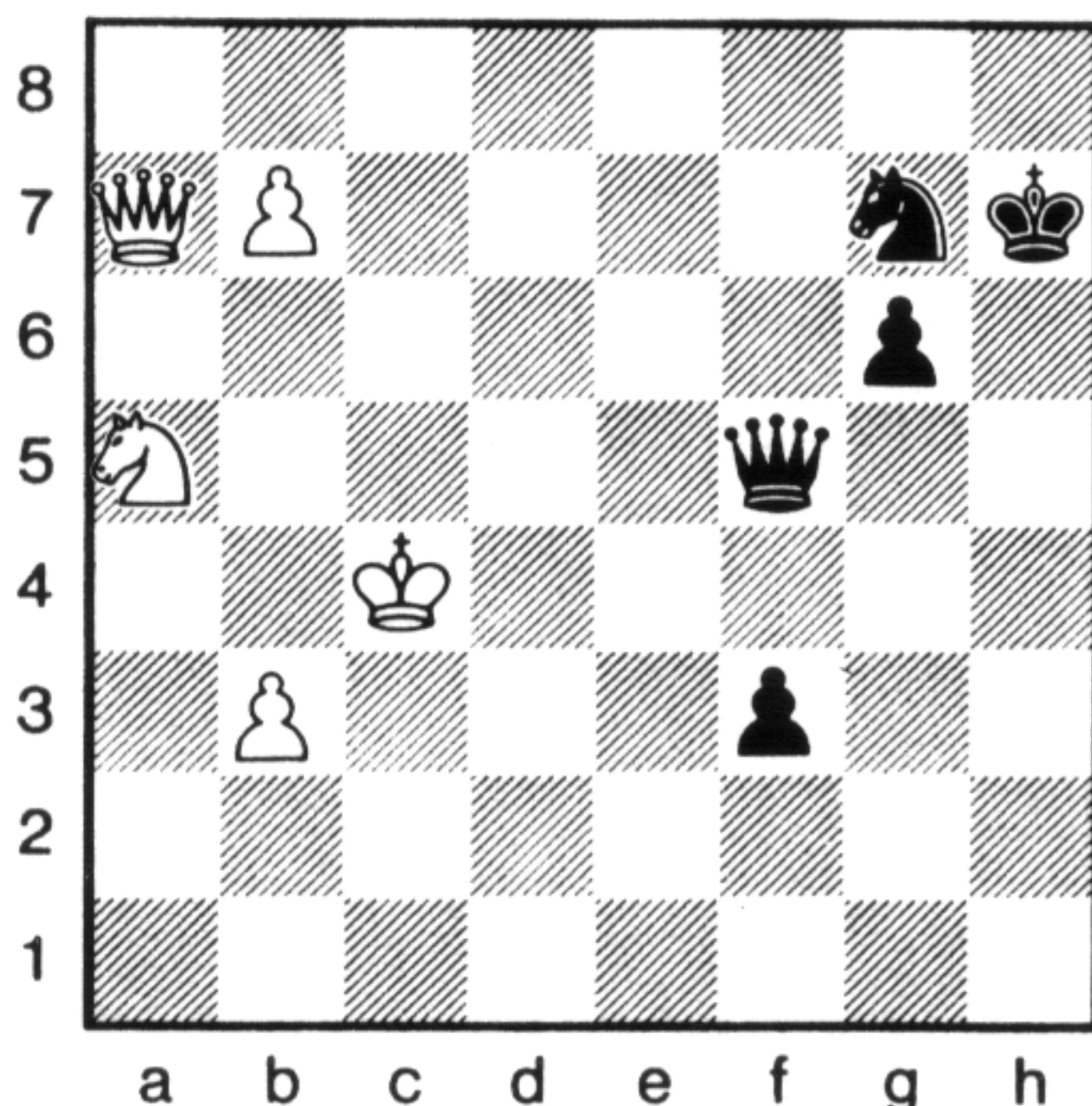
35. Dc3-b2 Sd5-f4?
36. Lg2-f1 h7-h6
37. e2-e3 Sf4-e6
38. Lf1-b5 Se6-d8
39. Sf3-d2 h6xg5
40. h4xg5 Kg7-h7
41. Sd2-c4 Dd6-e7
42. f2-f4 e5xf4
43. e3xf4 De7-e4
44. Db2-f2! Sd8-e6
45. Sc4-d6

Weiß sollte mit 45. Lxc6 bxc6
46. Da7+ Sg7 47. Df2 remis
erzwingen

45. ... De4-b4
46. Se6xb7 Sc6-d4
47. Df2-e3! Sd4xb5
48. a4xb5

48. Dxe6 Dxf4+ 49. Kh1 Dh4+

48. ... Se6xf4
49. Sb7xa5 Sf4-h5
50. De3-a7+ Sh5-g7
51. b5-b6 Db4-f4+
52. Kh2-g2 Df4xg5+
53. Kg2-f3 Dg5-g4+
54. Kf3-e3 f5-f4+
55. Ke3-d3 Dg4-f5+
56. Kd3-c4 f4-f3
57. b6-b7



sofort zu Remis führt 57. .. f2
58. Dxf2 (nicht aber b8D??).

Ich stellte noch ein paar
Fallen auf, doch nach 7 Stunden
Spielzeit mit 4 Damen am Brett
schien mir ein Weiterspielen
riskant und sinnlos, deshalb

1/2 : 1/2

MK Sommerbauer - Leeb
Westliga 11.12.88
Inter - Mozart
Kom.: N. Sommerbauer

1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Sb1-c3 Sg8-f6
4. d2-d4 e5xd4
5. Sc3-d5 d7-d6
6. Sf3xd4 Sf6xd5
7. e4xd5 Sc6-e5
8. Lf1-b5+ Lc8-d7
9. Dd1-e2 Lf8-e7
10. Sd4-f5 Le7-f6!

Ich zog lediglich 10. 0-0 in
Betracht, wonach sich das Spiel
etwar so entwickeln könnte. 11.
Sxe7+ Dxe7 12. Lxd7 Dxd7 13.
Ld2 Tfe8 14. 0-0-0. Die
heterogene Rochaden versprechen
einen spannenden Kampf.

11. f2-f4?! Ld7xb5
12. De2xb5+ Dd8-d7
13. Db5xb7

Dxf5 14. Dxa8+ Kd7 15. Dxa7!
ist vielleicht doch zu
optimistisch.

13. ... 0-0

14. Sf5-e3

fxe5 Dxf5 15. exf6 Tae8+
16. Kd2 (16. Kd1? Dg4+) sollte
Remis durch Dauerschach geben.

14. ... Se5-g4!
15. h2-h3

Das ursprünglich geplante 15.

Sxg4 Dxc4 16. 0-0 findet seine Widerlegung in 16. .. Ld4+ 17. Kh1 De2!; 15. 0-0 führt sofort nach 15. .. Ld4+ in den Orkus. Nun ist die Stellung jenseits von Gut und Böse.

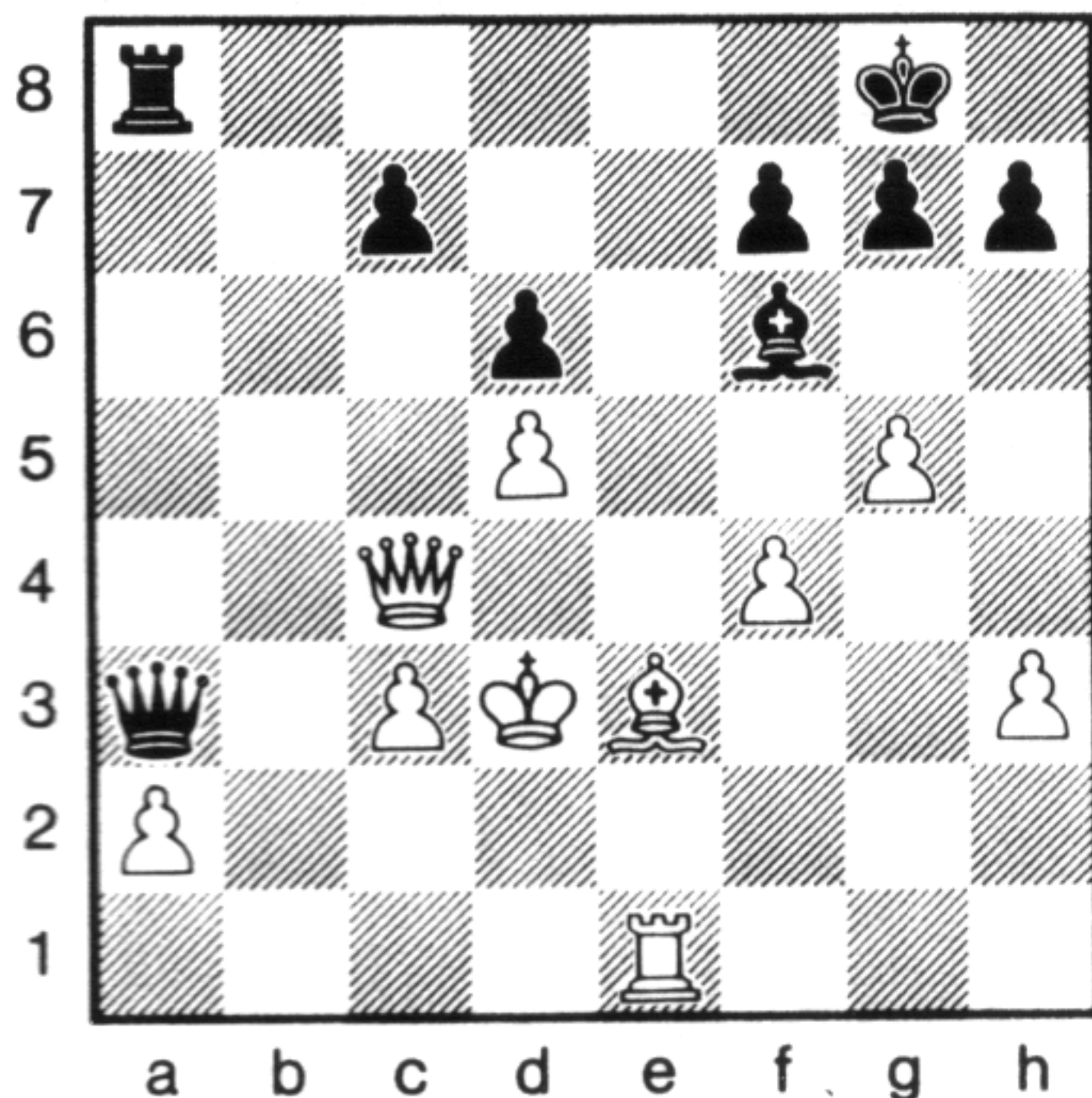
15. ... Sg4xe3
16. Lc1xe3 Ta8-b8

De7 17. Kd2 Tfe8 18. The1 Tab8
19. Dxa7 De4! sollte gewonnen sein.

17. Db7xa7 Lf6-h4+
18. Ke1-d2 Tb8xb2
19. Ta1-b1 Dd7-b5
20. Tb1xb2 Db5xb2
21. Da7-d4 Db2-a3
22. g2-g4! Lh4-f6
23. Dd4-c4 Tf8-e8
24. Th1-e1 Da3-a5+
25. c2-c3 Te8-a8
26. g4-g5 Da5-a3?!

Zum Remis führt 26. .. Lxc3+
27. Dxc3 Dxa2+ 28. Kc1 Tb8! 29.
Dc2 Da3+ 30. Kd1 Tb2 31. Dc4
(31. Ld4?? Df3+ -+) Tb4 32. Dc2
Tb2 (32. Lc1? Da4+ -+)

27. Kd2-d3



27. gxf6 Db2+ 28. Kd3 Txa2 führt zu äußerst komplizierten und zweischneidigen Spiel. Schwarz droht 29. .. Dc2+ und 30. .. Ta4
29. Lc1 wird so beantwortet:
29. .. Dc2+ 30. Kd4 Df2+ (30.

(31. Le3 Td2+ 32. Ke4 Dg2+ 33. Kf5 g6 matt; 31. Kd3 Dc2+ 32. Kd4 Df2+ remis) 31. .. Dxf4+
32. Te4 Df6+ usw.

27. ... Lf6xc3
28. Dc4xc3 Da3xa2
29. Le3-c1 Da2xd5+
30. Kd3-c2 Dd5-g2+
31. Dc3-d2!

Kb1?? Da2 matt

31. ... Dg2xh3

Ta2+?? 32. Kb1 zeigt die Schwächen der 8. Reihe auf.

32. Lc1-b2 Dh3-f5+
33. Kc2-c1 f7-f6??

Es drohte 34. Dd4 auch das bessere 33. .. Dc5+ verliert nach 34. Dc3 Dxc3+ 35. Lxc3 z.B. a.) 35. .. Kf8 36. f5 c5 37. f6 gxf6 38. gxf6 d5 39. Le5 b.) 35. .. g6? 36. Lf6 +- c.) 35. .. h6 36. gxh6 gxh6 37. Tg1+ d.) 35. .. f6! 36. gxf6 gxf6 37. Lxf6 Tf8 38. Tg1+ Kf7 39. Lc3 Ke6 40. Ld2

Weiß sollte trotz seines wenig aktiven Läufers früher oder später gewinnen.

34. g5xf6 g7xf6
35. Dd2-g2+ Kg8-f7
36. Dg2xa8

1 : 0

Ergebnisse:

Hohenems - Innsbrucker SK 5 1/2 : 2 1/2 (3 : 1)
MK Hagen - Ferrari/Streiter 1:0K/1:0, Beraha -
Streiter/Lawitsch 1:0/0:1, Wohlfahrt - Lawitisch/Bilgeri
0:1/remis, W. Spiegel - Bilgeri/Lederbauer 1:0/1:0K.

Inter Salzburg - ASK Salzburg 5 : 3 (2 : 2)
FM Hager - Teufl 2:0, MK Sommerbauer - Leeb remis/1:0,
Huber/Brestan - Löffler remis/1:0, Brestan/Aigmüller - G.
Herndl 0:1/0:1.

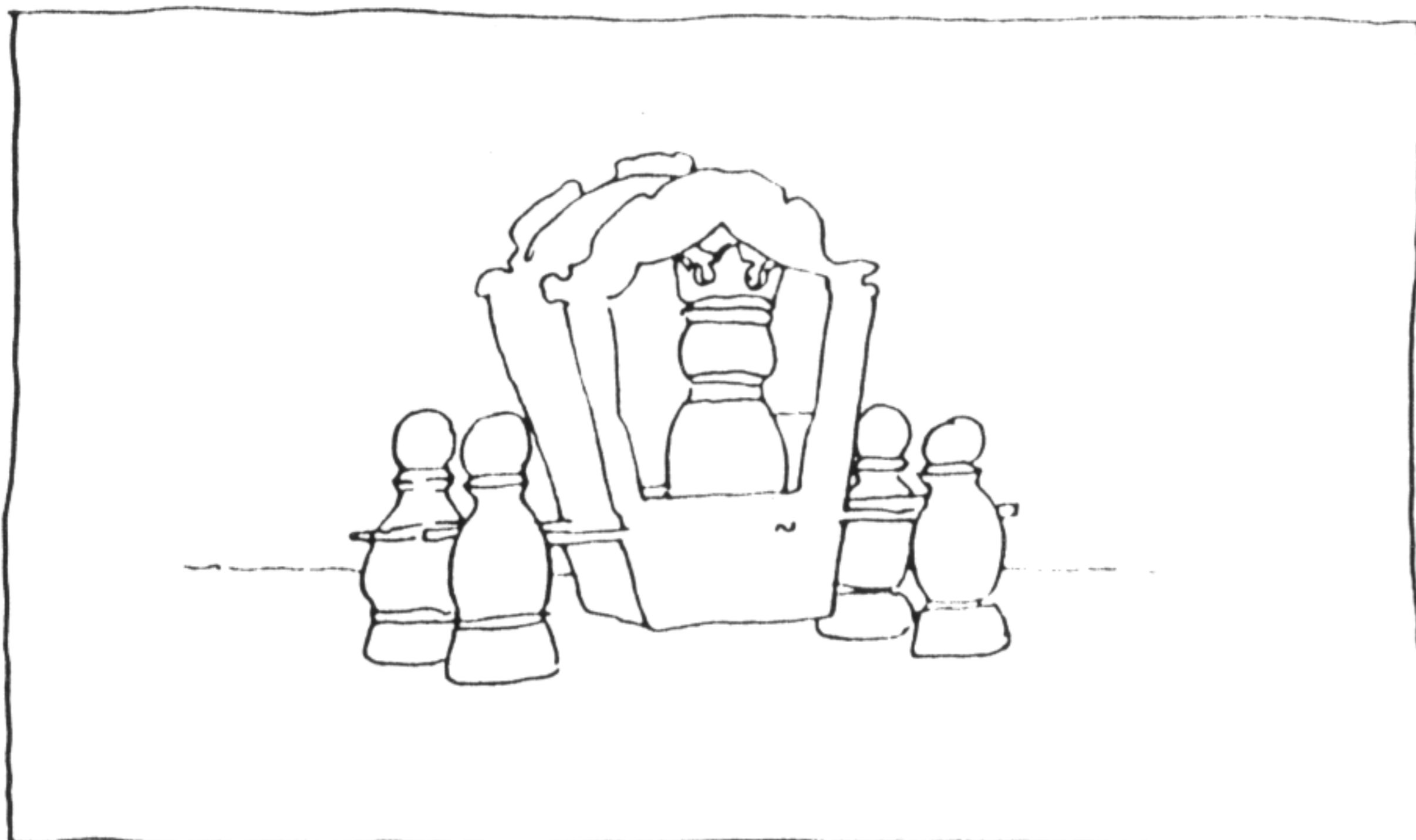
Uttendorf - Dornbirn/VBG 3 : 5 (2 : 2)
Feichtner - IM Danner 0:1/0:1, Fuchs - MK Feistenauer 0:1/0:1,
Hahn - MK Gärtner 1:0/remis, Lamberger - H. Ulmer 1:0/remis.

Salzburg Süd - Mozart 4 : 4 (3 : 1)
Dölmüller - Lenz remis/0:1, Schuster - MK Hinteregger
1:0/0:1, de Jongh - W. Schwaninger 1:0/0:1, Brunbauer -
Plomberger remis/1:0.

Rankweil/Bludenz - Absam 3 : 5 (3 : 1)
Gosch - MK Thoma 1:0/0:1, MK Grabher - ÖM Pilz 1:0/0:1, MK
Pliger - Laube 1:0/0:1, Bezler - Topakian 0:1/0:1.

Tabelle

1. Sparkasse Absam	5	5	0	0	29 1/2
2. Auswahl Dornbirn/Vbg	5	4	0	1	27
3. Raika Hohenems	5	4	1	0	23
4. VB Rankweil/Bludenz	5	3	0	2	23
5. Mozart Salzburg	5	3	1	1	22 1/2
6. Inter Salzburg	5	2	0	3	17 1/2
7. Innsbrucker SK	5	2	0	3	17
8. Salzburg-Süd	5	0	2	3	14
9. Senoplast Uttendorf	5	0	0	5	14
10. ASK Salzburg	5	0	0	5	12 1/2



LANDESLIGA

4. Runde am 17. DEZEMBER 1988

HALLEIN - UTTENDORF

Ennsberger	- Grundner sen.	1:0
Buchner	- Ellmauer	1:0
Hammerstingl	- Kofler	1:0
Hauthaler	- Müllauer	1:0
Antosch	- Krizan	1:0
Reiter	- M. Schöpf	1:0
Neuwirth	- Kreuzer	1:0
Walkner	- Patsch	1:0

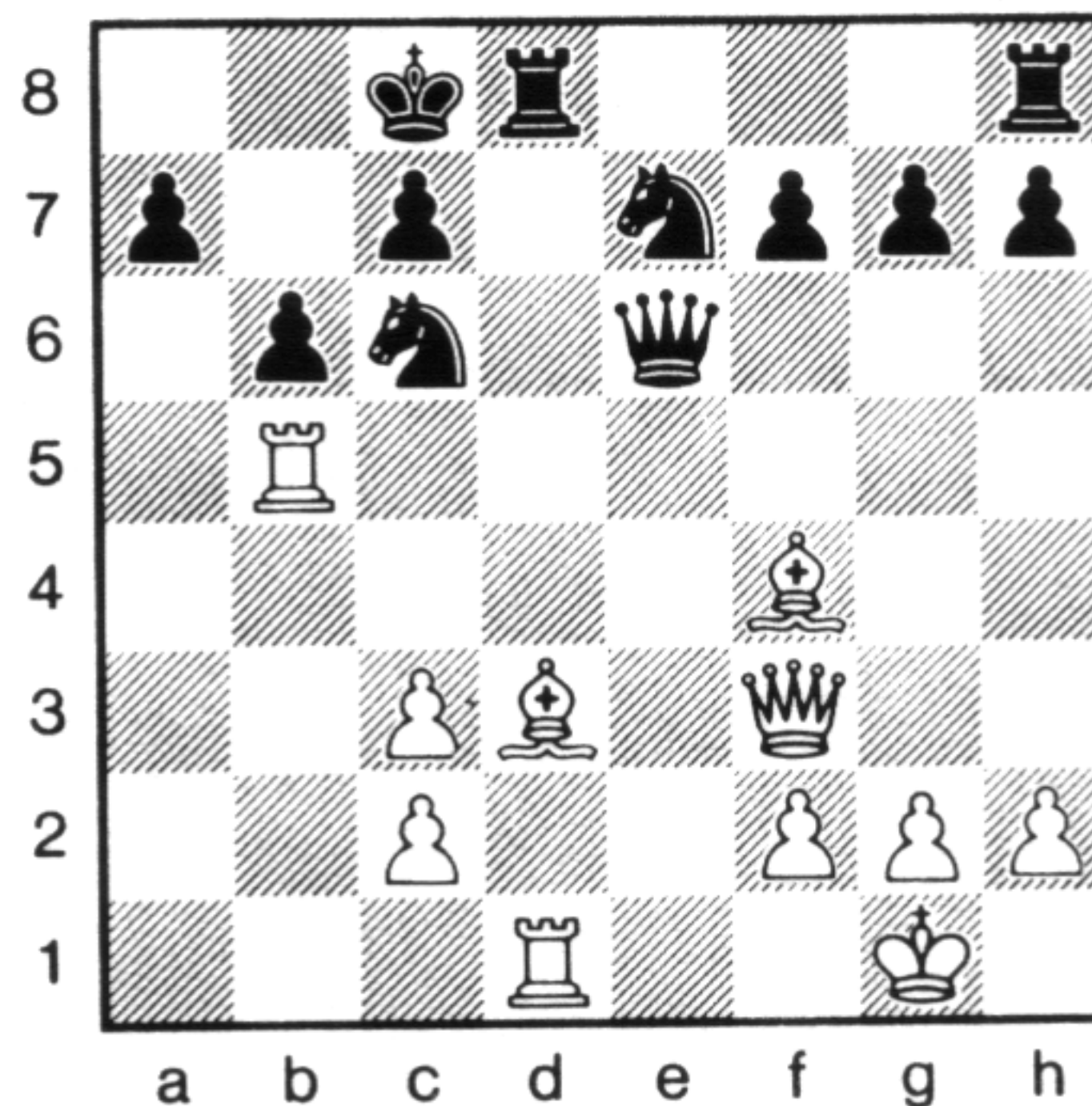
Endstand **8:0**

Mit diesem tadellosen Ergebnis ist es uns gelungen, mit einem halben Punkt Vorsprung auf Mozart 66, die Tabellenspitze zu erklimmen. Natürlich ist dieser Erfolg zum guten Teil auf die Aufstellungsprobleme der Pinzgauer zurückzuführen. Wir haben das gegnerische Ersuchen um Terminverschiebung jedoch nicht deshalb abgelehnt, um ungeniert punkten zu können, sondern weil a) unser Spitzenspieler Ennsberger zu einem späteren Termin wahrscheinlich nicht zur Verfügung gestanden wäre und b) ich für den planmäßigen Termin im vorhinein Zeitausgleich genommen hatte. Unter diesen Umständen hätte wohl keine Mannschaft einer Spielverlegung zugestimmt.

Zum Spielverlauf:

Ennsberger gelang es erst im fortgeschrittenem Mittelspiel seine Qualitäten voll auszuspielen. Hätte Grundner seine Abwartetaktik nicht aufgegeben, wäre eine Punkteteilung durchaus drinnen gewesen. Als der Pinzgauer jedoch zwei Türme für die Dame gibt, kann er die Aktivitäten der gegnerischen Figuren nicht ausreichend unter Kontrolle halten. Auf Brett zwei stand Ellmauer gegen mich wohl schlechter, aber noch lange nicht auf Verlust. Erst nachdem er eine Drohung übersah, war die Sache für mich nicht mehr schwer (siehe Diagramm rechts oben)

Buchner-Ellmauer Stellung nach dem 17. Zug von Weiß: 17. ... **h6?** 18. **Te5!** dieser aufdringliche Turm ist für den Springer c6 tabu (18. ... **Sxe5** 19. **La6+** nebst Matt) 18. ... **Df6** 19. **Txe7 Txd3** 20. **Txc7+ Kb8** 21. **Txc6+** **1:0** Der weiße Turm hat sich wahrhaft durchgefressen.



BUCHNER - ELLMAUER

Auf Brett drei kamen beide Spielpartner in Zeitnot und das Endspiel mit ungleichen Läufern schien unweigerlich remis zu enden. Kofler wurde jedoch ein Opfer seiner extremer Zeitnot und verlor in Verluststellung gegen Hammerstingl durch Zeitüberschreitung.

Recht einseitig verliefen die Begegnungen Hauthaler-Müllauer, Antosch-Krizan und Reiter-Schöpf. In diesen Partien konnten die Gäste aus Uttendorf in keiner Weise mithalten.

Erhebliches Kopfzerbrechen bereitete uns einmal mehr die Spielweise von Manfred Neuwirth. In höchster Verlustgefahr kann Manfred seinen Gegner gerade noch überlisten. Es war eine Falle einfacher Art, etwa nach dem Motto: Gesehen - pariert; übersehen - verspielt. Zu unserem Glück wählte Kreuzer die zweite Möglichkeit. Am letzten Brett hatte Mannschaftsführer Walkner leichtes Spiel mit seinem werten Gegner. Damit ist uns erstmalig ein 8:0 Mannschaftserfolg gelungen, der die peinliche 2:6 Niederlage gegen Ach/Burghausen in der zweiten Runde voll kompensiert.

Günstig für unseren Tabellenstand wirkten sich auch die Spielergebnisse unserer Konkurrenten aus, die sich gegenseitig die Punkte abnahmen. Siegelos noch immer Bischofshofen und Saalfelden. Bei Bischofshofen steht Spitzenspieler Fischer noch immer ohne Punktegewinn da (0/2, - gegen Rudi Berti und - gegen Wolfgang Huber).

ACH/BURGHAUSEN - ASK SALZBURG

In dieser Runde mußten wir, um noch Chancen auf den Titelgewinn zu haben, besser spielen als gegen Hallein. Wir traten mit den Stammspielern auf den ersten 5 Brettern und dann Krimbacher, Forstinger und Bolda an. Nach etwa 3,5 Stunden Spielzeit zog ich einmal eine Zwischenbilanz. Wir waren aber weit davon entfernt ein besseres Ergebnis als gegen Hallein zu zeigen, geschweige denn einen Sieg zu erreichen. Scheiblmaier einigte sich schon nach der Eröffnung mit Weise auf ein Remis. Vlasak opferte gegen Zapf als Schwarzer in einem Wolgagambit in aussichtsreicher Stellung korrekt einen Springer auf f3. Ich stand zwar gegen von Werner etwas gedrückt da, aber doch mit reellen Remischancen. Doch die restlichen Partien waren abschlußreif. Jürgens verlor schon sehr früh einen Bauern und bekam keine richtige Kompensation dafür. Kampl opferte unkorrekt eine Figur. Dagegen glaubte man, daß Wittmanns Angriff mit Figurengleichstand durchschlagen mußte. Forstinger verlor gerade eine Figur und Bolda stand auch hoffnungslos verloren. So schaute es eher nach einer

2:6 Niederlage aus, als nach einem Sieg. Doch in den nächsten 1,5 Stunden geschah Unglaubliches.

Von Werner stellte zwei Figuren gegen einen Turm ein. Jürgens baute langsam einen Angriff auf, den Singer in Zeitnot nicht abwehren konnte. Dagegen verschenkte Vlasak einen schon sicher geglaubten Punkt in Zeitnot. Wegen eines groben Bock Angstls schlug Kampls Angriff doch durch. Krimbacher überstand den Angriff und hielt Remis. Hollstein übersah eine Turm-König Gabel Boldas. Hollstein hätte die Partie remis halten müssen, wenn Bolda nicht auf Sieg gespielt hätte, und so hatte er (Hollstein nicht Bolda) zwangsweise gewonnen. Nur bei Forstinger änderte sich nichts, da er gleich nach dem Figurenverlust Hefner die Hand schüttelte. So hielten wir zwar sehr glücklich aber doch ein 4:4. Nur das Niveau bei dieser Begegnung ließ sehr zu wünschen über. Es macht sehr bedenklich, wenn von zwei Titelaspiranten derartig schlechtes Schach geboten wird. Wir sind jetzt zwar mit 2,5 Punkten hinter dem Führenden, aber unsere Titelchancen sind noch intakt, da wir nur "starke" Gegner hatten.

G. Herndl

ACH/BURGHAUSEN - ASK SALZBURG 4 : 4

Von Werner - G.Herndl 0:1, Weise - Scheiblmaier 1/2, Singer - Jürgens 0:1, C.Zapf - Vlasak 1:0, Angstl - Kampl 0:1, Wittmann - Krimbacher 1/2, Hefner - Forstinger 1:0, Hollstein - Bolda 1:0

RANSHOFEN - MOZART 66 4½ : 3½

Ager - Gottsmann 0:1, Kutlesa - Hicker 1/2, Hackbarth - Kleiter 1:0, Maierhofer - Plomberger 1:0, Starlinger - Jäger 1:0, Frühauf - Prodingler 1:0, R.Strasser - Obradovic 0:1, G.Usleber - Paulitsch 0:1

BAD ISCHL/WOLFGANGSEE - KÖNIGSBAUER MOZART 5½ : 2½

Holzbauer - Sonnichler 1:0, Mikenda - Stefanovic 1:0k, Lupert - Moser 1:0k, Voglmayer - Gold 1:0, Petz - Nobis 0:1, Neumann - Schoissingeyer 1/2, Schilcher - Machacek 1/2, Taglinger - Strauß 1/2

BISCHOFSHOFEN - INTER SALZBURG 2½ : 5½

Fischer - Huber 0:1, Fischbacher - Sauper 1/2, Huber - Veigl 0:1, Axt - Serak 1/2, Baumgartner - Reinold 1/2, Fuchs - Plöchl 0:1, Höll - A.Waggerl 0:1, Schmid - Wilk 1:0

SALZBURG SÜDWEST - SAALFELDEN 5 : 3

Brunnauer - Rohmoser 1/2, Fallwickl - Thurner 1:0, Poharecky - Mitteregger 1:0, Sauberer - Moosleitner 1:0, Meister - Vaselei 0:1, Dalfen - Feichtner 1/2, Modrian - Schachner 1/2, Oberläuter - Theussl 1/2

1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

5. Runde am 10. Dezember 1988

Golling schlägt zurück

Gegen die ersatzgeschwächten Uttendorfer erreichte Golling ein beachtliches 8 : 0! Sie rückten damit den führenden Tenneckern wieder ganz nahe. Damit konnte der Aufsteiger seinen zweiten Platz festigen. Ein Platz im oberen Play-off ist ihm fast sicher. Die Rifer erreichte gegen ihren Angstgegner eine gerechte

3 : 5 Niederlage. Aber nach 3 Stunden waren sie schon 1 : 5 im Nachteil. Die Rifer waren daher mit diesen 3 Punkten zufrieden.

Die beiden routinierten Mannschaften Zell und Radstadt gaben wieder Lebenszeichen von sich. Letztere erreichte ihren ersten Sieg. Doch ihr Gegner Kuchl konnte sich durch diese 2 1/2 Punkte weiter vom letzten Platz absetzen. In starker Besetzung - zum ersten Mal wurde Maier, einziger 2000 in der 1. Klasse Süd, eingesetzt - gaben die Zeller in Saalfelden nur zwei Remis ab. Sie haben damit ihre Anwartschaft auf das obere Play-off bekräftigt.

Ergebnisse:

Rif - Konkoriahütte I

3 : 5

Radovic - Simon 0:1, Rainer - Filipek 0:1, Rieger - Perner 0:1, Brabenetz - Buchebner 0:1, Kohlbauer - Rothschädl 1:0, G. Herndl - Kriesmayr sen. remis, Schroffner - Schlager 1:0, Sauter - J. Schnöll remis.

Zell am See I - Saalfelden II

7 : 1

Maier - Wirnitzer 1:0, H. Gruber - Doppler remis, B. Blamauer - Reichl remis, Schweiger - Lederer 1:0, G. Gruber - Herzog 1:0, Bogensberger - Fink 1:0, Fazokas - Sarmini 1:0, Haslinger - Bernatzky 1:0.

Uttendorf III - Hallenbad Golling

0 : 8

Kreuzer - Kritzinger 0:1, Patsch - Janecek 0:1, G. Schöpf - Eckschlager 0:1, Grundner jun. - Kirchttag 0:1, M. Schöpf - Nuk 0:1K, H. Egger - Milkowitsch 0:1, Talmann - Wenger 0:1, Hattenberger - Klingsbigl 0:1.

Kuchl - Radstadt I

2 1/2 : 5 1/2

Putz jun. - Herzog 1:0!, Mühlthaler - Steiner sen. 0:1, Klambacher - Neubauer 0:1, Güntner - Eder 0:1, Siller - Zeiler remis, Moser - Dittmann 1:0, Rettenbacher - Kocher 0:1, Oberweger - Scharfetter 0:1.

Tabelle

1. Konkordiahütte I	5	4	1	0	29
2. Hallenbad Golling	5	5	0	0	27 1/2
3. Volksbank Zell am See I	5	3	0	2	23 1/2
4. Schachfreunde Rif	5	3	0	2	22 1/2
5. Radstadt I	5	1	1	3	19
6. Saalfelden	5	2	0	3	17 1/2
7. Kuchl	5	0	1	4	12
8. Senoplast Uttendorf III	5	0	1	4	9

2. KLASSE MITTE.

Gerhard Herndl

4. Runde am 17. Dezember 1988

Gegen den hartnäckigsten Verfolger schlugen die Mnemotechniker zu. Zum ersten Mal erreichten sie einen hohen Sieg. Sie haben sich damit den "Halbzeittitel" gesichert. Im Spiel der "Hobbymannschaften" Konkordiahütte II und Hallein 84 kam es zu einem unentschieden.

Ergebnisse:

Golling 91 - Hallein Mnemotechniker 1/2 : 4 1/2

Schönauer - E. Reithofer 0:1, A. Pfeiffenberger - Lurtz remis,
Bernatovic - W. Reithofer 0:1, Wernsen - Zand 0:1,
Mitterlechner - Antonitz 0:1.

Konkordiahütte II - Hallein 84 2 1/2 : 2 1/2

Weiß - Wieser 0:1, J. Schnöll - Widiner 0:1, Schlager - Kreil
1:0, Kronreif - Pummer remis, Jahn - A. Wallmann 1:0.

Tabelle

1. Hallein Mnemotechn.	4	4	0	0	14 1/2
2. Golling 91	3	2	0	1	9
3. Hallein 84	3	1	1	1	9
4. Konkordiahütte II	3	0	1	2	6
5. Golling 92	3	0	0	3	1 1/2

Reinhard Hanel wir gratulieren Dir zum Abschluß Deines Studiums und zur Promotion.

Alles Gute Dr. R. Hanel

Die Halleiner Schachzeitung

Qualifikationsturnier zur Jugendlandesmeisterschaft 89

Mit 16 Teilnehmern kann man durchaus zufrieden sein, obwohl so Jugendhochburgen wie Obern- und Uttendorf fehlten. Auch die Spielqualität war besser als im Vorjahr, trotz des Fehlens der Jugendlichen Waldner (Mattighofen) und Steinwendner (Union). Beiden hoffen über die Elozahl noch ins Finale hineinzurutschen.

Spielleiter E. Schneider hatte keine Problemen mit dieser Gruppe. Sie waren nicht nur im Schach diszipliniert.

Von Beginn weg bildet sich die erwartete Vierer-Spitzengruppe, bestehend aus C. Plöchl und A. Waggerl, beide Inter, M. Buchebner, Konkordiahütte und M. Köhl, Ach-Burghausen. Zu diesen schlossen überraschend im Laufe des Turnieres G. Vorreiter, Mattighofen, und L. Fink, Saalfelden, auf.

Endstand:

1. Clemens Plöchl	Inter	4.0	
2. Alexander Waggerl	Inter	3.5	14.5
3. Markus Buchebner	Konkordiahütte	3.5	14.0
4. Günther Vorreiter	Mattighofen	3.5	13.5
5. Lukas Fink	Saalfelden	3.5	12.5
6. Manfred Köhl	Ach/Burghausen	3.5	12.0
7. Norbert Siller	Kuchl	3.0	11.5
8. Josef Putz	Kuchl	3.0	9.0
9. Josef Kendlbacher	Radstadt	2.0	15.0
10. Klaus Plainer	Mattighofen	2.0	12.5
Markus Gail	Ach/Burghausen	2.0	12.5
12. Martin Kocher	Radstadt	2.0	12.0
13. Johann Schaidreiter	Radstadt	1.5	11.5
14. Gerhard Hutz	Radstadt	1.5	10.0
15. Franz Waggerl	Inter	1.0	
16. Harald Berger	Radstadt	0.5	

Für das Finale in der Karwoche sind Plöchl, A. Waggerl, Buchebner und Vorreiter fix qualifiziert. Aber auch für Fink und Köhl bestehen berechtigte Finalchancen.

Festtags-Blitzturnierserie

STEFANITURNIER

Obwohl einige Salzburger Spitzenspieler fehlten, wies das heurige Stefaniblitztturnier ein stark besetztes A-Finale auf. Souverän gewann Hanel mit 9 Punkten aus 11 Spielen das Turnier. Zum ersten Mal nahm Norbert Sommerbauer an diesem Turnier teil. Er erreichte mit 8 Punkten den 2. Platz. Nur die bessere Buchholzwertung trennte Ulrich Fößmeier von mir. Fößmeier also 3. und ich 4. mit je 7,5 Punkten. Letztjähriger Sieger Hamberger belegte heuer den 5. Platz. Das B-Finale entschied Singer mit 8 aus 11 vor Wöll und Var-

gyas mit je 7,5 Punkten für sich. Das C-Finale gewann Lamberger mit 100%. Ebenfalls mit 100% gewann Binder das D-Finale.

NEUJAHRTURNIER

Qualitativ und auch Quantitativ stärker als das Stefaniblitztturnier war das Neujahrsblitzturnier. Nach einigen Fößmeier Siegen im Schaffenrath wurde heuer Hamberger, vor einem sehr geschlossenen Feld, mit 7,5 Punkten aus 11 Spielen erster. Knapp dahinter landeten Fößmeier, Hanel und König mit je 7 Punkten auf den Plätzen 2, 3 und 4. Wiederum knapp dahinter Hager und Schöppl auf den Plätzen 5 und 6 mit je 6,5 Punkten. Ich verpatzte das A-Finale wegen einer Niederlage gegen Schmidt, der im C-Finale letzter mit 0,5 Punkten wurde. Aber das B-Finale entschied ich nach einem harten Kampf für mich. Mein großer Konkurrent Singer lag nach 8 Runden mit 1 1/2 Punkten vor mir an 1. Stelle. Da er aber gegen de Jongh und mich verlor landeteer an der 2. Stelle. Dritter wurde de Jongh.

Das C-Finale gewann Walkner und das D-Finale Kleiter.

Zwischenstand: Die ersten 3 Plätze sind schon vergeben. Nur die Reihenfolge ist noch hart umkämpft. Momentan führt Hanel mit 170 Punkte vor Hamberger und Fößmeier mit je 150 Punkten. Schon sehr abgeschlagen ist das übrige Feld. 4. bin ich mit 88 Punkten vor Sommerbauer 80, Teufl 76, und Löffler 70.

DREIKÖNIGSTURNIER

Dieses Turnier beherrschte R. Hanel, der im A-Finale keine Partie abgab. Er gewann mit 1 1/2 Punkten Vorsprung vor König. Damit stand er auch als überlegener Turniersieger fest. Die beiden Verfolger Fößmeier und Hamberger landeten "nur" im Mittelfeld und konnten daher nur mehr um die Plätze 2 und 3 der Gesamtwertung kämpfen. Vierter in der Gesamtwertung wurde König, obwohl er nur an zwei Turnieren teilnahm!

K O M B I N A T I O N S W E R T U N G

1. Reinhard HANEL	207 Punkte		
2. Ulrich FÖSSMEIER	195		
3. Hermann HAMBERGER	191		BESTER unter ELO
4. Dieter KÖNIG	140		
5. Johann FISCHER	136	1600	KÖNIGSBERGER
6. Gerald HERNDL	126	1600 - 1700	KOHLBAUER
7. Franz HAGER	120	1701 - 1800	MOSER
8. Engelbert SCHÖPPL	105	1801 - 1900	KRIMBACHER
9. Christoph LÖFFLER	98	1901 - 2000	JÜRGENS
10. Norbert SOMMERBAUER	80		

STEFANI - BLITZTURNIER

(42 TEILNEHMER)

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	SA	PL	BS
1	HANEL	*	1	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	1	1	1	9	1.	
2	N. SOMMERBAUER	0	*	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	8	2.	
3	FÖSSMEIER	$\frac{1}{2}$	1	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	0	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	3.	37,25
4	G. HERNDL	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	4.	33,75
5	HAMBERGER	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	1	1	1	0	0	1	1	$6\frac{1}{2}$	5.	
6	FISCHER	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	*	0k	1	1	1	1	1	$5\frac{1}{2}$	6.	
7	TEUFL	1	0	0	0	0	1k	*	0	1	1	0	1	5	7.	24,50
8	H. HERNDL	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	0	1	*	1	0	1	1	5	8.	20,50
9	KOPP	0	0	1	$\frac{1}{2}$	1	0	0	0	*	0	1	1	$4\frac{1}{2}$	9.	
10	LÖFFLER	0	0	0	0	1	0	0	1	1	*	1	0	4	10.	
11	LUKIC	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	*	1	2	11.	
12	KRIMBACHER	0	$\frac{1}{2}$	0	0	0	0	0	0	0	1	0	*	$1\frac{1}{2}$	12.	

B - FINALE:

1. Singer 8,0 2. Vargyas 7,5 3. Wöll 7,5
 4. Lenz 6,5 5. Kleiter 6,0 6. Hicker 6,0
 7. Neuwirth 5,5 8. Moser 5,0 9. Kohlbauer 5,0
 10. Wuppinger 4,5 11. Hauschild 3,0
 12. Groiss W. 1,5

C - FINALE:

1. Lamberger 11,0 2. Königsberger 9,0
 3. Plomberger 8,0 4. Granig 7,0 5. Sommerbauer A. 6,0
 6. Böhm 5,5 u.s.w.

D - FINALE: 1. Binder 10,0 2. Wallmann 6,0
 3. Struber 6,0 4. Schmidt 3,5 u.s.w.

NEUJAHR S - BLITZTURNIER
(48 TEILNEHMER)

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	SA	PL	BS
1	HAMBERGER	*	$\frac{1}{2}$	0	1	1	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	1.	
2	FÖSSMEIER	$\frac{1}{2}$	*	1	1	0	1	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	0	7	2.	39,50
3	HANEL	1	0	*	$\frac{1}{2}$	0	1	1	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	7	3.	34,00
4	KÖNIG	0	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	1	1	1	7	4.	32,25
5	HAGER	0	1	1	$\frac{1}{2}$	*	0	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	1	1	$6\frac{1}{2}$	5.	31,75
6	SCHÖPPL	$\frac{1}{2}$	0	0	0	1	*	1	1	1	0	1	1	$6\frac{1}{2}$	6.	29,75
7	FISCHER	1	1	0	1	0	0	*	$\frac{1}{2}$	0	0	1	1	$5\frac{1}{2}$	7.	27,75
8	LÖFFLER	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	*	0	1	$\frac{1}{2}$	1	$5\frac{1}{2}$	8.	27,50
9	TEUFL	0	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	0	1	1	*	1	0	1	5	9.	23,75
10	LUKIC	0	0	0	0	1	1	1	0	0	*	1	1	5	10.	22,00
11	JÜRGENS	0	0	0	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	1	0	*	1	$2\frac{1}{2}$	11.	
12	WUPPINGER	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*	1	12.	

B - FINALE

1. G. Herndl 9,5 2. Singer 9,0 3. De Jongh 7,5
 4. Krimbacher 7,0 5. Sonnbi-
 chler 6,0 6. Neuwirth 5,0 7. Vlasak 4,5
 8. Stöhr 4,0 9. Storm 3,5 10. Reinold 3,5
 11. Moser 3,5 12. Scharler 3,0

C - FINALE

1. Walkner 8,5 2. Königsberger 8,0
 3. Böhm 7,0 4. Hirsch 7,0 5. Pohar-
 recky 7,0 6. Modrian 7,0 u.s.w.

D - FINALE 1. Kleiter 10,5 2. Schi-
 ner H. 9,5 3. Sauberer 8,0 4. Traun-
 wieser 7,0 u.s.w.

DREIKÖNIGSBLITZTURNIER

(54 TEILNEHMER)

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	SA	PL	BS
1	HANEL	*	1	1	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	$9\frac{1}{2}$	1.	
2	KÖNIG	0	*	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	8	2.	
3	HAGER	0	1	*	1	1	0	1	1	1	1	0	0	7	3.	
4	SCHÖPPL	$\frac{1}{2}$	0	0	*	1	1	0	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	6	4.	27,50
5	FISCHER	0	0	0	0	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	6	5.	24,00
6	FÖSSMEIER	$\frac{1}{2}$	0	1	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	0	1	1	1	0	$5\frac{1}{2}$	6.	29,00
7	HAMBERGER	$\frac{1}{2}$	0	0	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	1	1	$5\frac{1}{2}$	7.	26,00
8	HERNDL G.	0	0	0	1	0	1	$\frac{1}{2}$	*	0	$\frac{1}{2}$	1	1	5	8.	
9	HACKBARTH W.	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	1	1	*	0	1	1	$4\frac{1}{2}$	9.	
10	HUBER	0	0	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	*	1	1	4	10.	
11	BUCHNER	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	*	1	3	11.	
12	MOSER	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	*	2	12.	

B - FINALE

1. Löffler 10,0 2. Plöchl 9,0 3. Jürgens 7,5
 4. Neuwirth 7,0 5. Krimbacher 6,5 6. Prlic 5,0
 7. Vlasak 5,0 8. Nobis 4,5 9. Kleiter 3,5
 10. Stöhr 3,5 11. Reinold 3,0
 12. Wuppinger 1,5

C - FINALE

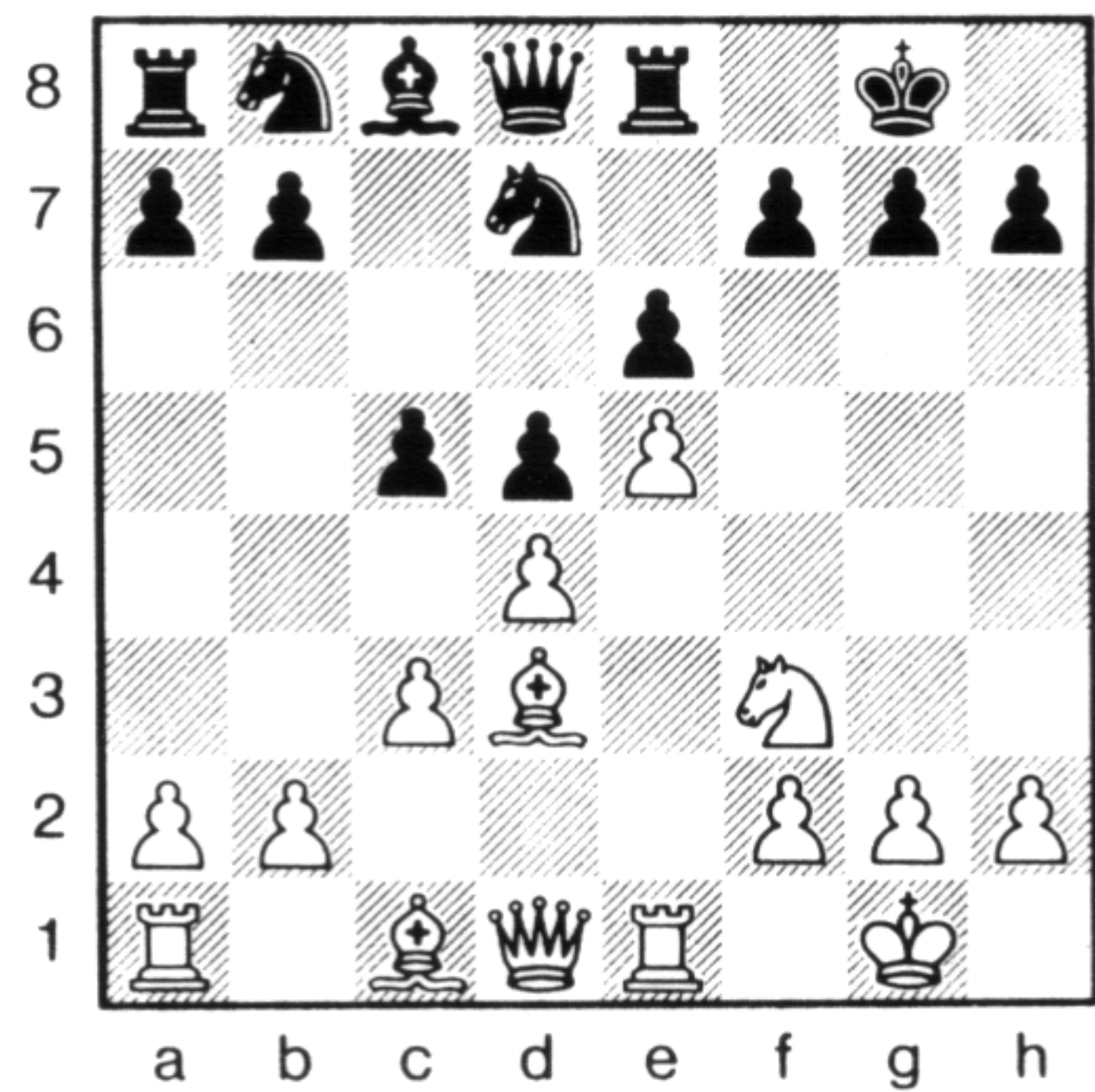
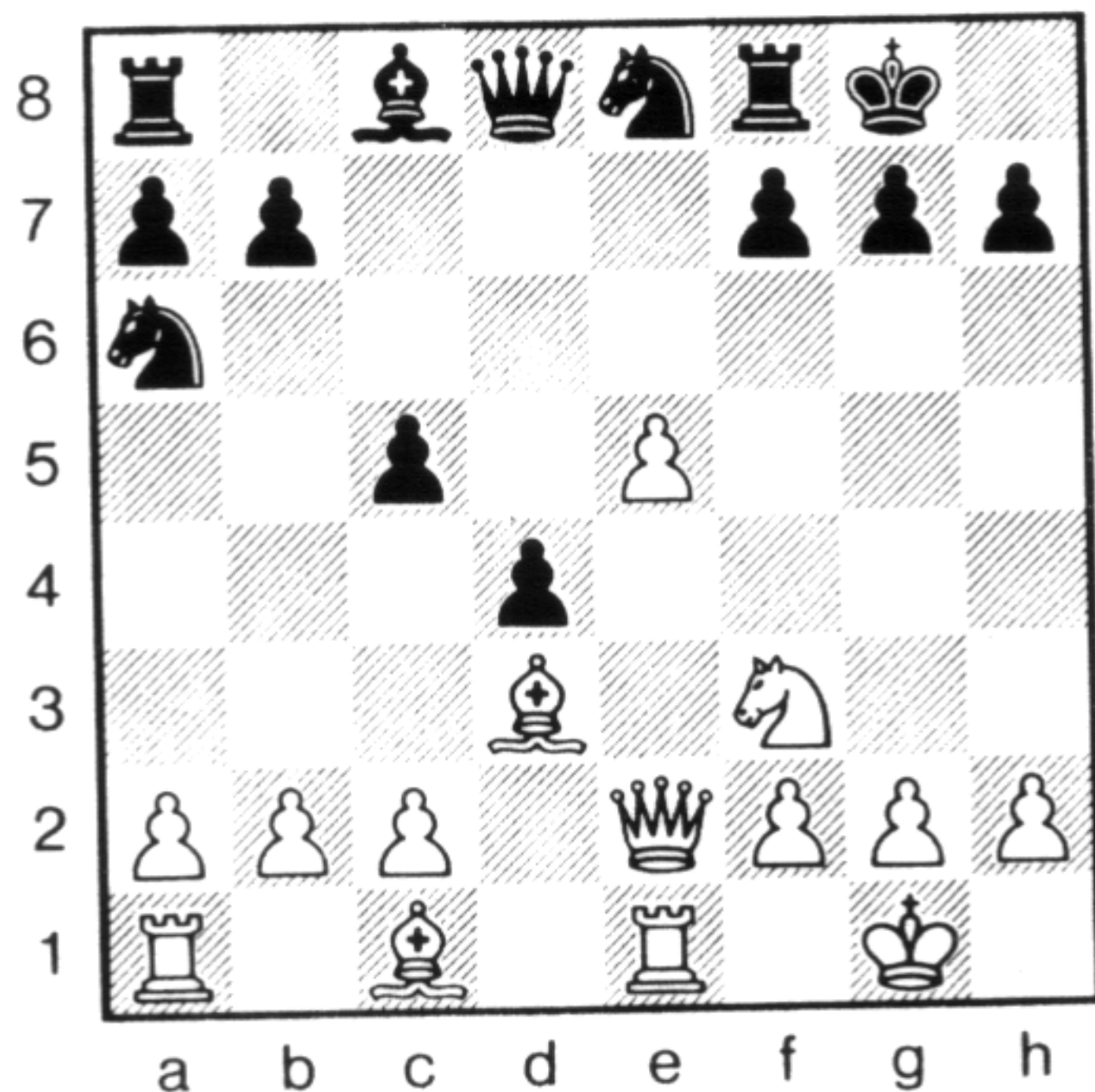
1. H.Zapf 10,5 2. Hirsch 7,0 3. Königsberger 7,0
 4. Christa Hackbarth 6,5 5. Schiner P. 6,5
 6. Granig 6,5 u.s.w.

D - FINALE: 1. Plomberger 10,0 2. Kuhr 9,5
 3. Schiner Hartmut 7,5 4. Happala Michaela 7,0
 u.s.w.

E - FINALE: 1. Traunwieser 9,0 2. Wallmann David 7,5 3. Schmid 4,5 u.s.w.

DAS KLASSISCHE LÄUFEROPFER

(Fortsetzung)



In diesem Diagramm ist eine wichtige Voraussetzung für das kritische Abspiel Kg8 offenbar nicht erfüllt, weil dem schwarzen Lc8 der Weg nach f5 offensteht. Dafür hat Weiß aber die Möglichkeit De4+ sowie andere Aktivposten in der Stellung, so daß das Opfer dennoch durchdringt:

1. Lxh7+ Kxh7 2. Sg5+ Kg8

Kh6 geht nicht, aber auch nicht Kg6, worauf 3.De4+ f5 4.Dh4 f4 5.Dh7+ Kxg5 6.h4+ Kg4 7.f3+ Kg3 8.Dg6+ Kxh4 9.Kf2 die für Weiß gewinnbringende Folge wäre.

3. De4!

Nicht aber 3.Dh5? Lf5

3. ... f5 4. Dh4 Tf7 5. Dh8+! Kxh8

6. Sxf7+ Kg8 7. Sxd8 und gewinnt. Die Möglichkeit De4+ mit dem Hinüberspielen der Dame nach h4 sowie die verstopfte Stellung des schwarzen Turmes haben hier das Fehlen einer der Grundvoraussetzungen wettgemacht.

Nächstes Beispiel: Siehe Stellungsbild rechts oben. Für das Abspiel Kg8 hat Schwarz ein Abwehrtempo mehr, weil sein Turm schon auf e8 steht, doch ist die weiße Stellung stark genug, so daß das Läuferopfer durchdringt.

1. Lxh7+ Kxh7 2. Sg5+ Kg8 3. Dh5 Sf8

Ein Nachteil für Schwarz ist, daß er das Feld f7 nicht schützen kann, weil auf zum Beispiel De7 4.Dh7+ nebst 5.Dh8 matt folgt. Auf 3. ... f6 folgt 4.Df7+ Kh8 5.Te3 usw.

4. Dxf7+ Kh8 5. Te3 und gewinnt.

Diese drei Beispiele für das kritische Abspiel Kg8 geben nur einen kleinen Ausschnitt aus der großen Anzahl der möglichen Varianten. Wie zahlreich diese Möglichkeiten sind und wie empfindlich gegen auch nur geringste Abweichungen, lehrt nachstehende Beobachtung:

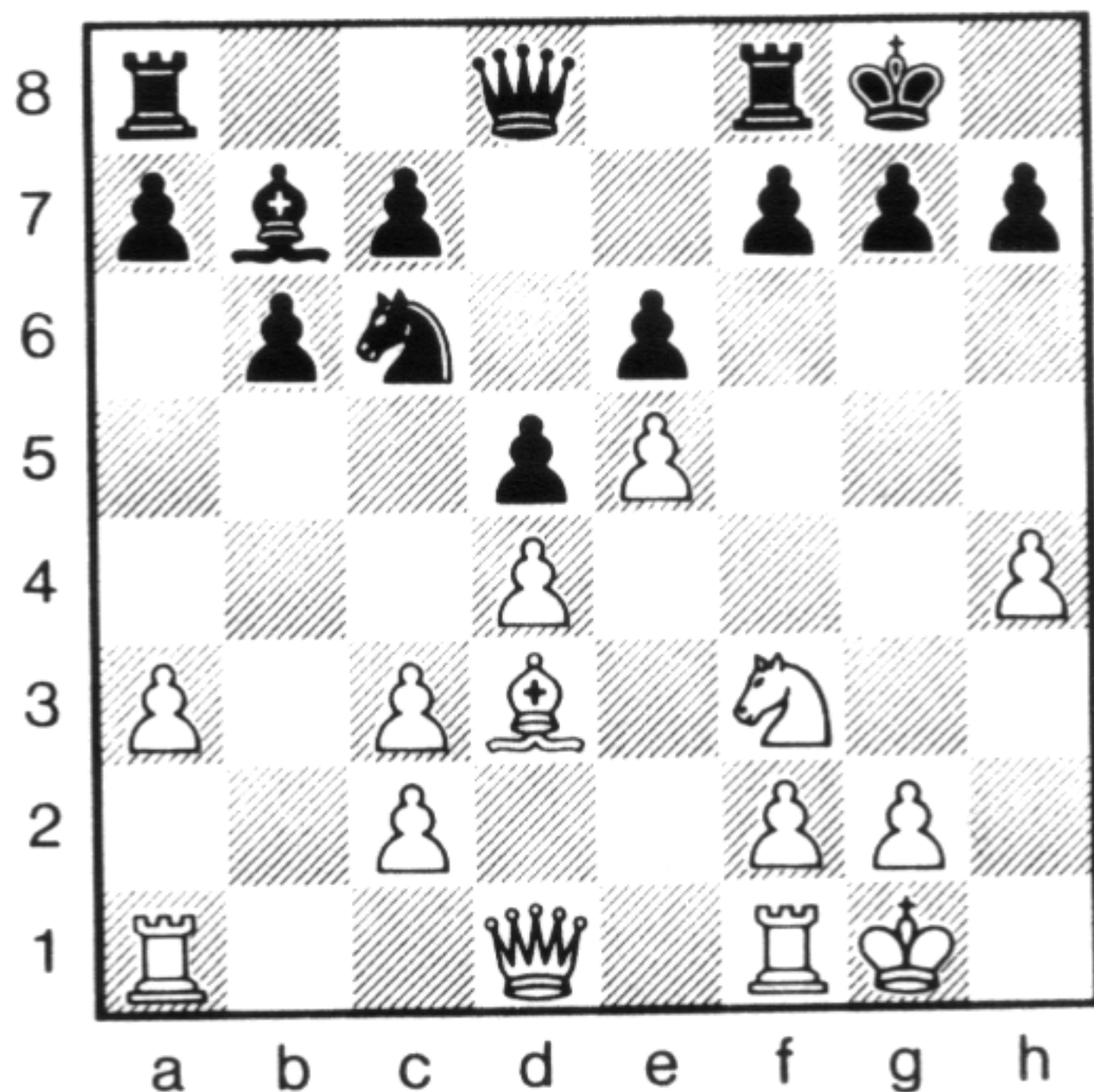
Wenn in den gezeigten Stellungsbildern der Bauer h2 auf h4 stehen würde, wäre das Läuferopfer nicht korrekt. In den beiden ersten Beispielen deshalb, weil die weiße Dame nicht nach h4 gelangen kann, im zuletzt gezeigten Beispiel vermag der weiße Turm auf der h-Linie keine Drohung aufzustellen..

Die Stellung weißer Bauer auf h4 scheint in dem Abspiel Kg8 allgemein ein Haupthindernis für Weiß zu sein; andererseits werden wir aber sehen, wie dieser Bauer auf h4 im Abspiel Kg6 für Weiß eine große Hilfe darstellt.

Kh6 als kritisches Abspiel

Diese Variantengruppe ist für den Angreifer in der Regel dann erschwert, wenn ihm der zweite Läufer fehlt und sein Bauer auf h4 steht, so daß die Drohung Dg4 und Dh4+ fortfällt.

Im folgenden Beispiel zeigt es sich, daß Weiß gegen die beiden restlichen Abspielen leicht gewinnt. Nur gegen Kh6 hat er Mühe; einen erzwungenen Gewinn gibt es hier nicht, dafür aber kann der Anziehende einen aussichtsreichen Königsangriff vortragen.



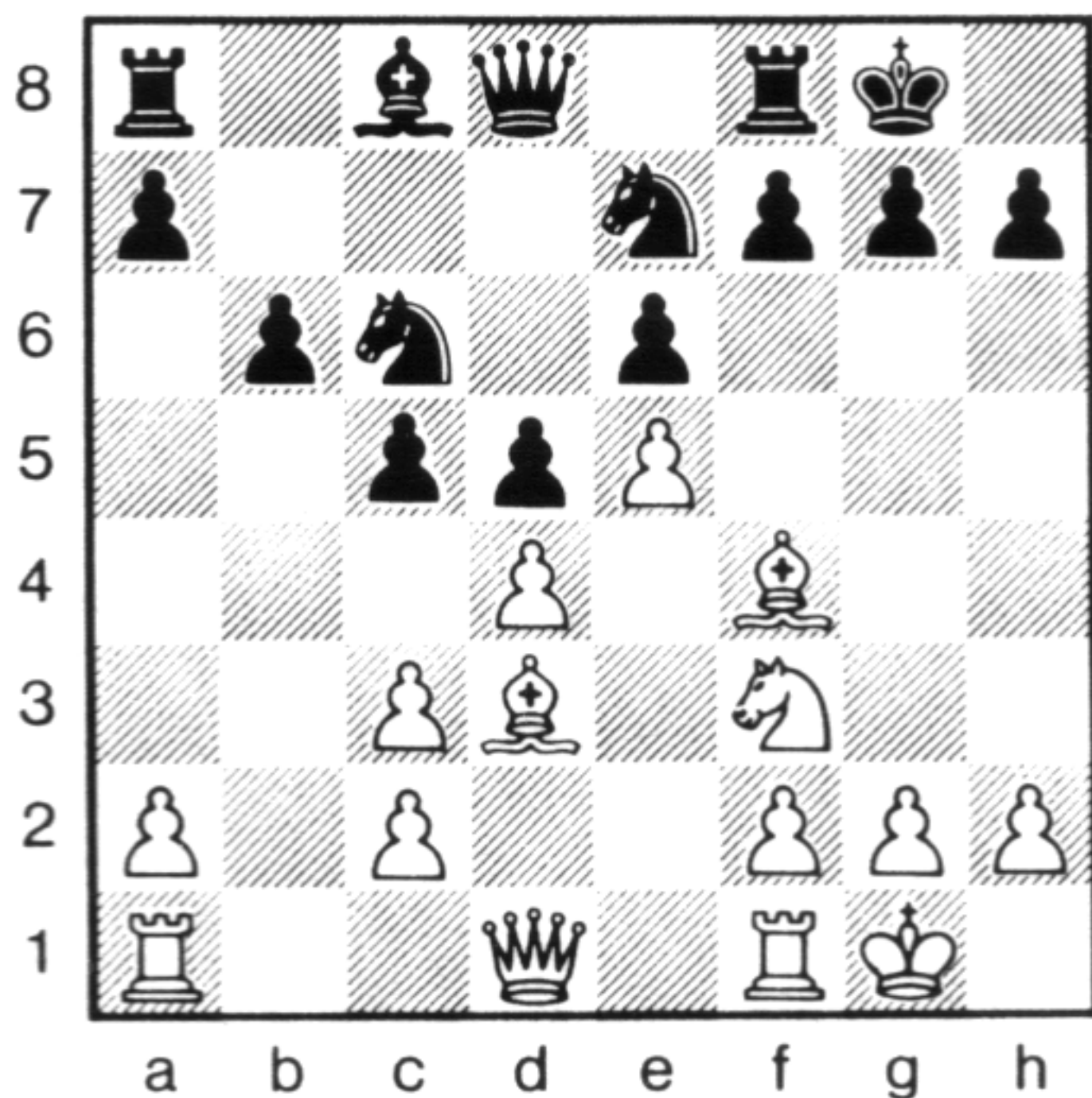
1. Lxh7+ Kxh7 2. Sg5+ Kh6 3. f4!

Wahrscheinlich das stärkste. Auf 3. Dd2 De7! kann Weiß mit 4. Sxe6+ nebst Sxf8 das materielle Gleichgewicht wiederherstellen, doch steht Schwarz dann besser.

3. ... Se7 4. h5 g5 5. hxg6 Sxg6 6. Dg4 Kg7 7. f5! exf5 8. Txf5

Weiß droht jetzt Txf7, e6 sowie auch Dh5 und sollte gewinnen. Auf 8. ... Lc8 gewinnt Dh5.

Kg6 als kritisches Abspiel



Hier ist das Abspiel Kg6 kritisch, während die Variante Kg8 leichter zu spielen ist:

1. Lxh7+ Kxh7 2. Sg5+ Kg6

Nach 2. ... Kg8 3. Dh5 Te8 muß man darauf achten, nicht der Versuchung 4. Dxf7+? zu erliegen, weil Schwarz darauf mit 4. ... Kh8 5. Dh5+ Kg8 6. Dh7+ Kf8 7. Dh8+ Sg8 8. Sh7+ Kf7 genügende Abwehr leisten kann.

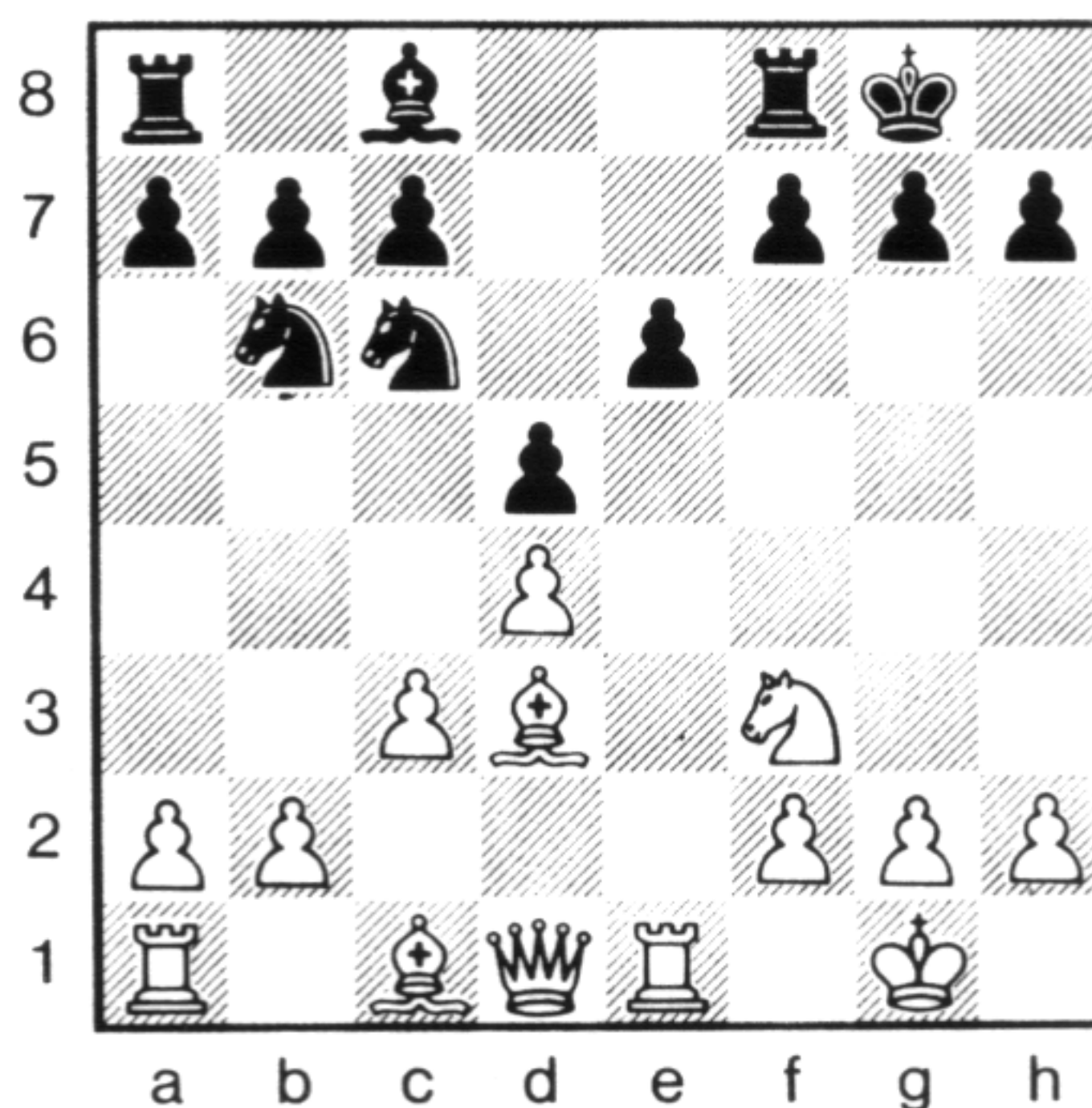
Die Feinheit der weißen Spielführung liegt darin, daß Weiß den Bauern f7 nicht schlägt, sondern mit 4. Dh7+ Kf8 5. Dh8+ Sg8 6. Sh7+ Ke7 7. Lg5+ f6 8. Dxc7# fortsetzt.

3. Dg4! f5 3. Dg3 De8 5. h4!

Erst jetzt erfolgt dieser Zug und erzwingt Th8; auf 3. h4 würde Schwarz nach Th8 4. Dg4 f5 5. Dg3 die Parade Dg8 haben.

5. ... Th8 6. Sxe6+ Kf7 7. Dxc7+ Kxe6 8. Df6+ Kd7 9. Dd6 matt.

Eine charakteristische Spielführung für das Abspiel Kg6. Der Bauer h4 ist hier nützlich, wie auch in den meisten Fällen dieses Abspiels.



Nun ein Beispiel ohne den Bauern auf e5, dafür sichert im Abspiel Kg8 dem Weißen die Anwesenheit seines Turmes auf der e-Linie den Erfolg. Im Abspiel Kg6 hat Weiß alle Hände voll zu tun:

1. Lxh7+ Kxh7 2. Sg5+ Kg6 3. Dg4 f5

Auf 3. ... Kf6 ist 4. Dh4 Th8 5. Df4+ usw das stärkste.

4. Dg3 f4

Auf 4. ... Kf6 folgt 5. Sxe6

5. Lxf4 Kf5 6. h3!

Weiß muß aufpassen; auf 6. Dd3+ hätte Schwarz die Antwort Kf6.

6. ... De8

Aussichtslos ist 6. ... e5 wegen 7. dxe5

7. Sh7 Dh5 8. Dd3+ Kf4 9. g3 matt.

In dieser Variante kam es auf das unmittelbare Eingreifen des Turmes e1 gar an, was beim Abspiel Kg8 für den Anziehenden entschieden hätte.

(Fortsetzung folgt)

NEUES VOM FERNSCHACH

(Gerhard Radosztics)

20. ÖFSM:

Die 20. Österreichische Fernschachmeisterschaft startet am 15. Jänner 1989. Erfreulich ist die Tatsache, daß am A-Finale wieder sehr starke Spieler teilnehmen (Eloschnitt 2200!). Zum letztenmal werden auch noch zwei B-Finale durchgeführt. Nach der neuen Turnierordnung wird es in Hinkunft nur mehr die Österreichische Fernschachstaatsmeisterschaft (jetziges A-Finale) geben.

STARTLISTE - FINALE A:

1	SUSTER Otto jun.	Wien
2	ROBITSCH Hermann	Wien
3	SOMMERBAUER Norbert	Wien
4	EBNER Franz	Wien
5	DETTTER Peter	Graz
6	ANDREJOWITSCH Alois	St. Veit an der Glan
7	HÖDL-SCHLEHOFER Josef	Gleisdorf
8	NIEMAND Gerhard	Perg
9	BRANDL Josef	Wien
10	ZUGRAV Wolfgang	Wien
11	KEUSCHNIGG Siegfried	Klagenfurt
12	TEICHMEISTER Sven	Wien
13	WENGER Klaus	Graz
14	KRANABETTER Anton	St. Pölten
15	MAYR Franz	Aschach an der Donau
16	RYBA Qalter	Wien
17	FEISTENAUER Fred	Dornbirn
18	WUTTE Herwig	Graz
19	WINKLER FRanz	Wien

NEUES FS - INFORMATIONSBLETT: "DER ZUG IM KUVERT"

Zur besseren Berichterstattung über das Fernschach-Geschehen in Österreich erscheint ab 1989 das FS-Informationsblatt "Der Zug im Kuvert" (kurz IB genannt). Es wird über laufende Turniere berichten, Ergebnisse mitteilen, Ausschreibungen veröffentlichen, interessante Partien bringen, FS-Geschichte etc. Es wird 3 x im Jahr erscheinen und einen Umfang von 16 - 20 Seiten haben.

Das Jahresabo beträgt S 60.-

Bestellungen und Redaktion: POSCHER Edmund

Eben 36

4202 Kirchsschlag; Tel: (07215) 2385

PSK Konto-Nr. 1709.551 (Einzahlung von S 60.- gilt als Bestellung)

2. BLMM:

Brett 1: Vodep (ST) 1 Weinzettl (T), Maier (V) 1/2 Steinwender (T), Kaliwoda (OÖ) 1/2 Kranabetter (NÖ), Altrichter (K) 1/2 Weinzettl (T), Teichmeister (W) 1 Weinzettl (T), Teichmeister (W) 1 Fleischhanderl (S), Vodep (ST) 1/2 Altrichter (K)

Brett 2: Hipfl (K) 1 Wenger (ST), Urban (NÖ) 1/2 Ude (T), Urban (NÖ) 1/2 Niedermayr (OÖ)

Brett 4: Adensamer (V) 0 Danner (W), Andrejowitsch (K) 1/2 Mayr (OÖ), Rada (NÖ) 0 Mayr (OÖ), Mayr (OÖ) 1 Adensamer (V), Mayr (OÖ) 1 Sommerbauer (S), Heidinger (B) 1 Detter (ST)

Brett 5: Streiter (T) 0 Pernerstorfer (NÖ), Streiter (T) 1/2 Suster (W), Suster (W) 0 Friebl (B) und 1/2 Lechenbauer (V), Lechenbauer (V) 0 Friebl (B), Kargl (OÖ) 1/2 Streiter (T)



Alle Schachartikel und Bücher

Schachcomputer

MEPHISTO, NOVAG, FIDELITY u. a.

Post: 1082 Wien, Postfach 57

Büro: Wien 8, Piaristengasse 47, Tel. 43 14 58
(Herbert Huber erreichbar v. 9–12 Uhr)

Laden: 1082 Wien, Kochgasse 8

Verkauf: Dienstag und Donnerstag ab 17 Uhr
und nach Vereinbarung.

EUBOS HAUTBALSAM

- zieht sofort in die Haut ein, ohne zu glänzen oder zu fetten
- reguliert Feuchtigkeits- und Fettgehalt der Haut
- erhöht die natürliche Spannkraft
- bringt spürbare, angenehme Frische

Wie alle Produkte von Eubos fördert auch Hautbalsam positiv die natürliche Biosphäre der Haut.

EUBOS 

Denn Ihrer Apotheke können Sie vertrauen!

Wir halten Ihre Geldprobleme in Schach.


Jedem Zug beim Schach gehen taktische Überlegungen voraus. Unüberlegtes Handeln kann Figurenverluste und am Ende gar eine Niederlage bedeuten.

Damit Sie in allen Geldfragen keinen falschen Zug machen, sollten Sie vorher mit Ihrem Geldberater bei uns sprechen.

Er berät Sie gewissenhaft und plant mit Ihnen Ihre finanzielle Zukunft.



Salzburger  Sparkasse

Wir wissen wie der  läuft.